



SCHULBLATT

Aargau und Solothurn



8/18

11. Mai 2018

8 Aargau

VAL: Logopädische Erfassung statt Reihenuntersuchung

18 Solothurn

Problematik erkannt – doch es wird dauern!

29 Praxis

«Der nächste Lehrplan muss die technische Bildung viel stärker einbeziehen»

Schoggitaler zum Kulturerbejahr 2018



Das kulturelle Erbe in unserem Land braucht mehr Aufmerksamkeit, Schutz und Pflege. Der Schweizer Heimatschutz und Pro Natura zeigen ihr Wirken beispielhaft am 'Flederhaus' in Wegenstetten AG, das sich eine der letzten Kolonien der Grossen Hufeisennase in der Schweiz als Zuhause ausgesucht hat. Sammeln Sie mit Ihrer Klasse mit dem Verkauf der Schoggitaler im September und tragen Sie zum Erhalt unseres Kulturerbes bei. Jetzt Taler bestellen auf www.schoggitaler.ch



Professionelle Unterstützung, Begleitung und Beratung für Schulleitungen, Schulbehörden, Schulsozialarbeit und Lehrkräfte:
Organisationsberatung, Supervision, Intervention, Mediation und Coaching.

www.cobis.ch

Telefon: 056 441 60 60, E-Mail: info@cobis.ch

VOGT-SCHILD / DRUCK

print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:

Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch

Telefon 058 330 11 02, Kaspar Frei

Ein Unternehmen der **az**medien

Für Ihre Werbebotschaft im SCHULBLATT



EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH

Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Fax 062 777 41 84
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

tanz & kunst
königsfelden

kop f über

1. bis 6. Juni 2018

Ein pädagogisches Kunstprojekt
mit 75 Jugendlichen aus Lenzburg
Künstlerische Leitung: Brigitta Luisa Merki

Klosterkirche Königsfelden, Windisch
Vorverkauf: www.ticket.baden.ch
Info Baden 056 200 84 84

www.tanzundkunst.ch

KANTON AARGAU

KOCH BERNER STIFTUNG

SWISSLOS
Kanton Aargau

KLOSTER KÖNIGSFELDEN
MUSEUM AARGAU

avina stiftung
stephan schmidheiny

AARGAUER ZEITUNG

stadt lenzburg

RAIFFEISEN

IBB
das Institut für
Bank und Bausparen

Ökuhn
Kanton Aargau

Aargauische
Kantonalbank

REGIONALBUS
LENZBURG

STERK GROSS



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit

Künstlerische und Kulturelle Kompetenzen in der Psychosozialen Praxis Neuer Certificate of Advanced Studies CAS

Gemeinsames Erarbeiten eines eigenen, kulturellen oder künstlerischen Projekts im Sozialen Feld aus den Bereichen Video, Theater, Text, Performance und Bewegung mit Kunstschaffenden aus der Region, Amsterdam und Berlin.

Kursbeginn und Dauer: 14. Februar bis 8. November 2019 (20 Kurstage, in Olten und extern, 15 ECTS-Punkte)

Leitung: Prof. Dr. Günther Wüsten, T +41 62 957 21 58, guenther.wuesten@fhnw.ch

Programm, Daten, Details und Anmeldung: www.psychosozialeberatung.ch

Im Gedenken an den
Summer of LOVE...





7 Standpunkt
Das BKS hat die Teilpauschalierung der «verstärkten Massnahmen» aus finanziellen Überlegungen vorgezogen auf das kommende Schuljahr – zu Ungunsten der Chancengleichheit.

8 Logopädische Erfassung statt Reihenuntersuchung
Ab Schuljahr 2018/19 wird die gesetzliche Grundlage für die logopädischen Reihenuntersuchungen im Aargau aufgehoben. Verboten werden diese dadurch nicht, ein Überdenken der bisherigen Praxis ist dennoch angezeigt.

13 Erfolge spornen an
Jährlich brillieren zahlreiche Aargauer Schülerinnen und Schüler an anspruchsvollen Wissensschaftswettbewerben. Ein starker Rückhalt der Förderangebote an den involvierten Schulen ist dabei für einen nachhaltigen Erfolg zentral.

- 3 Cartoon von Julien Gründisch
- 7 Falsch verstandene Chancengleichheit
- 16 Portrait: Beat Zürcher

Titelbild: Ein gesundes Körperbild ist laut Gesundheitsförderung Schweiz ein zentraler Schutzfaktor für ein gesundes Selbstwertgefühl. An den Schulen in Däniken wird im Turnunterricht diesem Umstand Rechnung getragen. Am Einsatz mangelt es nicht.
Foto: Christoph Imseng.

- 8 Logopädische Erfassung statt Reihenuntersuchung
- 9 Piazza: Neue Vorstandsmitglieder gesucht
- 11 Sechs Projekte von Klassen und Schulen unterstützt
- 12 Termine
- 12 @Internet

- 13 Erfolge spornen an
- 14 So gelingen Kulturprojekte
- 15 «Mein Schulzimmer ist der Kräutergarten»
- 35 Offene Stellen Aargau

SCHULBLATT

Aargau und Solothurn

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 135. Jahrgang
Auflage: 10752 Exemplare (WEMF-Basis 2016).
Erscheint alle 14 Tage. Redaktionsschlüsse unter
www.alv-ag.ch, Button Schulblatt, ersichtlich.

Herausgeber

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband (alv)
und Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO).
Das Schulblatt ist offizielles Informationsorgan des
Departements für Bildung, Kultur und Sport (BKS) Aargau
und des Departements für Bildung und Kultur (DBK)
Solothurn.

Inseratverwaltung

Stelleninserate: Schulblatt AG/SO
Administration, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Kommerzielle Inserate: Ewald Keller, Werbung
und Promotion GmbH, Chriesiweg 5, 5707 Seengen.
Tel. 062 777 41 80, Telefax 062 777 41 84
E-Mail ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt
dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-
Dienste übernommen werden.

Redaktion

Aargau: Irene Schertenleib, Schulblatt AG/SO
Entfelderstrasse 61, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 823 66 19
E-Mail schulblatt@alv-ag.ch

Solothurn: Christoph Frey, Schulblatt AG/SO
Hauptbahnhofstrasse 5, Postfach 642, 4501 Solothurn
Telefon 032 621 85 26, Telefax 032 621 85 27
E-Mail schulblatt.so@so.ch

Verantwortlich für die Seiten BKS Aargau:

Simone Strub Larcher, Leiterin Kommunikation BKS
und Davide Anderegg, Bachstrasse 15, 5001 Aarau
Telefon 062 835 20 63, E-Mail schulblatt@ag.ch

Verantwortlich für die Seiten DBK Solothurn:

Janine Frey, Volksschulamt
St. Urbangasse 73, 4509 Solothurn
Telefon 032 627 29 37, Telefax 032 627 28 66
E-Mail janine.frey@dbk.so.ch

Verantwortlich für die Seiten Pädagogische Hochschule:
Michael Hunziker, Bahnhofstrasse 6, 5210 Windisch
Tel. 056 202 70 38

E-Mail michael.hunziker@fhnw.ch

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat alv, Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60, Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch

Abonnementspreise: Schweiz 1 Jahr Fr. 56.–,
1/2 Jahr Fr. 40.– (inkl. MwSt; für alv- und LSO-Mitglieder
in den Jahresbeiträgen inbegriffen)

Herstellung und Druck

Produktion: Peter Brunner
Telefon 058 330 11 24, Telefax 058 330 11 12
E-Mail schulblatt@vdsdruck.ch

Administration: Sonja Rohner
Telefon 058 330 11 02, Telefax 058 330 11 12
E-Mail sonja.rohner@vdsdruck.ch

Druck und Versand: Vogt-Schild Druck AG
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen
Telefon 058 330 11 11, Telefax 058 330 11 12
E-Mail info@vdsdruck.ch, www.vdsdruck.ch

Gedruckt auf Royal Press 400 Matt, 70 gm²

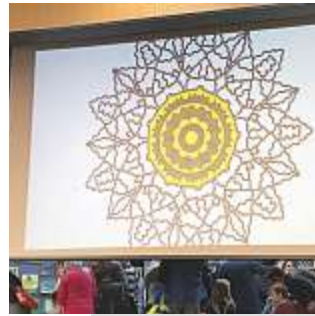


gedruckt in der
schweiz



18 **Problematik erkannt – doch es wird dauern!**

Seit Jahren besuchen Kinder mit besonderem Förderbedarf die Regelschule. Binnendifferenzierung gehört zum Alltag. Doch nicht alle Lehrmittel tragen diesem Umstand Rechnung. Der LSO sprach bei zwei Verlagen vor.



23 **100 Unterrichtsideen zur informatischen Bildung**

Die Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias – hat unter www.ict-regelstandards.ch die 100. Unterrichtsidee aufgeschaltet. Wie werden die Unterrichtsideen in der Praxis eingesetzt?



25 **Aufwachsen mit Medien**

Einen Clip auf YouTube schauen, ein Gruppenselfie machen und es auf Instagram hochladen, sich mit einem Game entspannen: Heutige Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Lebenswelt auf, die durch digitale Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie geprägt ist.



29 **«Technische Bildung stärker einbeziehen»**

Welche Kompetenzen benötigen Jugendliche in der technischen Bildung, damit sie fähig sind, an der Gesellschaft von morgen teilzuhaben? Die PH FHNW hat dies im Auftrag der SATW untersucht – Prof. Peter Labudde äussert sich dazu im Interview.

18 Problematik erkannt – doch es wird dauern!

21 Positives Körperbild – ein neues Angebot für Schulen im Kanton Solothurn

21 LSO-Vorteile für Mitglieder

22 Spezial-Schnupperangebot für Gruppen

22 Termine

22 Da sind wir dran

23 100 Unterrichtsideen zur informatischen Bildung

24 Aufbau der phonologischen Bewusstheit mit «Hörschlau»

38 Offene Stellen Solothurn

25 Digitale Lebenswelten: Aufwachsen mit Medien

26 «Da-zu-gehören» – Umgang mit Multikulturalität

26 Gute Bücher zum Schweizer Vorlesetag

26 Freie Plätze in der Weiterbildung

29 «Der nächste Lehrplan muss die technische Bildung viel stärker einbeziehen

31 Schreibtischmöbel oder Desk-Organizer

32 Caramba – das WM-Lied

33 Kopfüber im Schulalltag

30 Kiosk

30 Mediothek

34 Agenda

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband alv

www.alv-ag.ch, alv@alv-ag.ch

Präsidentin: Elisabeth Abbassi, abbassi@alv-ag.ch

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

Geschäftsführung: Manfred Dubach, Kathrin Scholl

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau

Telefon 062 824 77 60

dubach@alv-ag.ch

scholl@alv-ag.ch



Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn LSO

www.lso.ch, info@lso.ch

Präsidentin: Dagmar Rösler

Allmendstrasse 14, 4515 Oberdorf

Telefon 032 621 56 80, d.roesler@lso.ch

Geschäftsführer: Roland Misteli

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn

Telefon 032 621 53 23, Telefax 032 621 53 24

r.misteli@lso.ch



Certificate of Advanced Studies (CAS)

Fachdidaktik Natur und Technik

Im Zertifikatslehrgang vertiefen und erweitern Sie Ihre fachwissenschaftlichen Kenntnisse und fachdidaktischen Kompetenzen für einen integrierten und kompetenzorientierten Unterricht im Fachbereich Natur und Technik. Sie werden dabei unterstützt, fachdidaktische und pädagogische Kompetenzen des Ihnen vertrauten Faches bzw. der Ihnen vertrauten Fächer in den Fachbereich zu übertragen.

Zielgruppe

Lehrpersonen der Sekundarstufe I

Daten

Start: Samstag, 25.08.2018

Anmeldeschluss: Montag, 25.06.2018

Weitere Informationen

www.fhnw.ch/wbph-cas-fnt

Kernenergie verstehen



Besuchen Sie uns mit Ihrer Schulklasse!

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der grössten Schweizer Stromfabrik. Eine Werksführung im KKL vertieft die Kenntnisse zum Thema Kernenergie und vermittelt spürbar einen Eindruck wie wir aus Uran Strom produzieren.

Weitere Informationen unter
Telefon +41 56 267 72 50 oder www.kkl.ch



www.kkl.ch

BESTER SCHUTZ UND ATTRAKTIVE PRÄMIEN FÜR MITGLIEDER LCH



Exklusiv versicherbare Zusatzleistungen in der Haushaltversicherung:

- Rechtsschutz für Strafverfahren wegen Nichterfüllung der Aufsichtspflicht
- Schulreise Assistance

Jetzt Prämie berechnen und Offerte einholen.

zurich.ch/de/partner/login

Ihr Zugangscode: YanZmy2f

0800 33 88 33

Mo–Fr von 8.00–18.00 Uhr

Bitte erwähnen Sie Ihre LCH-Mitgliedschaft.

**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



Versicherungsträger: Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG

Falsch verstandene Chancengleichheit

Standpunkt. In immer kürzeren Intervallen – auch getrieben von der politischen Spardiskussion – flammt die Diskussion um die Integration an den Schulen auf. Nun hat das Departement BKS mit Blick auf die geplante pauschalierte Ressourcierung der Volksschule eine Teilpauschalierung der «verstärkten Massnahmen» (VM), die für die Schulung von Kindern mit besonderen schulischen Bedürfnissen gedacht ist, vorgezogen. Offensichtlich aus Spargründen wird diese bereits auf das kommende Schuljahr umgesetzt.

Mit dem Vorziehen dieser Massnahme ist ein versteckter Vorwurf an einige Schulen verbunden, sie hätten teilweise zu Unrecht zu viele VM-Stunden beantragt und das System ausgenutzt. Diesem «Missbrauch» wollte das Departement nun Einhalt gebieten, indem diese Stunden «gerechter» verteilt werden sollten – auf den ersten Blick eine nachvollziehbare Überlegung. Aber nur auf den ersten Blick, denn es wird davon ausgegangen, dass gleichmässig verteilte Ressourcen gerecht seien und den am meisten zur Chancengleichheit beitragen würden. Dabei wird aber ausgeklammert, dass Bildungschancen und die Chancen auf ein erfolgreiches Leben nicht unabhängig von äusseren Umständen sind, also nicht allein aufgrund von Kriterien wie Begabung oder Leistung verteilt werden. Es genügt also nicht, wenn alle gleich viel Unterstützung erhalten. Bezogen auf die einzelne Schule zielt die Überlegung darauf ab, dass alle Schulen gleiche Bedingungen herstellen und gleiche Chancen ermöglichen können, wenn sie gleich viele Ressourcen zur Verfügung haben – doch auch hier stimmt das nicht per se.

Invalidisieren statt integrieren

Die an die individuellen, besonderen Bedürfnisse eines Kindes geknüpften Legitimation der Ressourcen führte dazu, dass sich die politische Diskussion auf die Integrationsfähigkeit des einzelnen

Kindes fokussierte. Diese hängt oft davon ab, ob dessen Bedürfnissen entsprechend genügend «verstärkte Massnahmen» (VM)-Lektionen beantragt werden können, damit es für die Regelklasse tragbar ist. Ist dies nicht garantiert, wird die Entlastung der Regelklasse höher gewichtet, in der Folge werden «Aussonderungsmassnahmen» getroffen. So ist es nicht erstaunlich, dass die Separation von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf zugenommen hat, was zu spürbaren Kostensteigerungen im sonderpädagogischen Bereich geführt hat.

Eine integrationsfähige Schule

Es braucht jedoch dringend einen Perspektivenwechsel weg vom Individuum: Es darf nicht weiter darum gehen, festzustellen, ob ein Kind integrierbar ist oder nicht, sondern die Frage muss lauten,

«**Die Frage muss lauten, wie eine Schule beschaffen, ausgestattet oder organisiert sein muss, damit sie in der Lage ist, ein Kind zu integrieren.**»

wie ein Schule ausgestattet oder organisiert sein muss, damit sie in der Lage ist, ein Kind zu integrieren. Eine integrationsfähige Schule greift nicht auf das Mittel der Aussonderung zurück, sondern garantiert eine adäquate und wohnortnahe Förderung aller Kinder. Sie akzeptiert Normabweichungen und kann diesen gut vorbereitet begegnen. So betrachtet leuchtet ein, dass nicht alle Schulen gleich viel Unterstützung benötigen, da die Rahmenbedingungen sehr unterschiedlich sind – nicht nur hinsichtlich der sozialen Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler, sondern in hohem Masse auch hinsichtlich Führungskompetenz vor Ort, fachlicher Zusammensetzung des Teams



und Entwicklungsstand auf dem Weg zu einer integrationsfähigen Schule. Die nun vorgezogene Teilpauschalierung der VM-Stunden wird der dringend notwendigen Entwicklung hin zu einer integrationsfähigen Schule vielerorts weitere Steine in den Weg legen. Die Aussonderung wird nicht abnehmen, sie wird sich auf andere Bereiche verlegen. Erst wenn wir in der Lage und auch bereit sind, von der Sache und nicht von den Finanzen her zu denken, haben wir eine Chance, Integration richtig umzusetzen.

Kathrin Scholl, stv. Geschäftsführerin alv

Logopädische Erfassung statt Reihenuntersuchung

VAL. Ab Schuljahr 2018/2019 wird die gesetzliche Grundlage für die Verpflichtung zu logopädischen Reihenuntersuchungen im Kanton Aargau aufgehoben. Verboten werden diese dadurch nicht. Ein Überdenken der bisherigen Praxis ist dennoch angezeigt – Ziel ist eine möglichst effektive Erfassung sprachauffälliger Kinder.

Ende Januar gab das BKS in der neuen Handreichung den Verzicht auf die logopädischen Reihenuntersuchungen in der bisherigen Form bekannt. Kurz darauf publizierte der Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverband (DLV) ein Positionspapier zum Thema «Logopädische Erfassung im Kindergarten» (LEK). In seinen Empfehlungen schlägt der DLV einen Systemwechsel vor: Statt der flächendeckenden Reihenuntersuchungen sollen nur sprachauffällige Kinder untersucht werden. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson, Schulischer Heilpädagogin, DaZ-Lehrperson und Logopädin wird wichtiger. Lehr- und Fachpersonen selektionieren im Sinne eines Mehr-Augen-Prinzips die Kindergartenkinder mit Sprachproblemen. Die Logopädin oder der Logopäde führt im Einverständnis mit den Eltern die Screenings durch. Im anschliessenden Austausch mit den Lehrpersonen wird über das weitere Vorgehen entschieden. Die Eltern erhalten eine schriftliche Rückmeldung und melden ihr Kind bei Bedarf für eine logopädische Abklärung an.

Der empfohlene Systemwechsel ist eine Folge der schon seit Jahren geführten kontroversen Diskussion um die Reihenuntersuchungen. Kritisiert wurden nebst dem zeitlichen Aufwand die fragwürdige Selbstzuweisung und die unterschiedlich gewichtete Mitarbeit der Eltern. Die Praxis der logopädischen Erfassung ist in der Deutschschweiz sehr heterogen. Die wenigsten Kantone führen noch flächendeckende Reihenuntersuchungen durch. Im Aargau bleibt die Form der logopädischen Erfassung im Ermessen der zuständigen Logopädin oder des zuständigen Logopäden. Doch die Unter-



Foto: Fotolia.

suchung aller Kinder im Kindergarten ist vom BKS nicht mehr erwünscht. Zur Erfassung von Kindern mit Lese-Rechtschreibstörungen äussert sich der DLV in der Langversion des Positionspapiers «Logopädie und Lese-Rechtschreibstörungen»: Logopädinnen und Logopäden sind beteiligt an der Auswahl geeigneter Screenings, kooperieren mit den Lehrpersonen und unterstützen diese bei der Durchführung. Die Konzentration der Erfassung auf die Schülerinnen und Schüler mit Auffälligkeiten hilft auch hier mit, Ressourcen zu sparen, sowohl bei der Logopädie als auch bei den Lehrpersonen.

Der VAL-Vorstand unterstützt die Haltung des DLV und empfiehlt den Logopäden und Logopädinnen, ihre Screenings den Vorschlägen des DLV anzupassen. Der Begriff «Reihenuntersuchung» soll ersetzt werden durch «Logopädische Erfassung im Kindergarten» (LEK). Auch in Zukunft werden Screenings im Kinder-

garten und in der Unterstufe sehr unterschiedlich durchgeführt werden, denn nicht jede Schule braucht die gleiche Art von Erfassung. Wichtig ist, eine passende und möglichst effiziente Form zu finden, sprachauffällige Kinder im Kindergarten und Kinder mit Lese-Rechtschreibstörungen (LRS) in der Unterstufe zu erfassen.

Antonia Grimm Bovens, Co-Präsidentin VAL

DLV-Positionspapier «Logopädische Erfassung im Kindergarten (LEK)»: www.logopaedie.ch/sites/default/files/u802/Posi-Papiere/DLVD_positionspapier.LEK.2.pdf
DLV-Positionspapier «Dyslexie/LRS ausführliche Version»: für VAL-Mitglieder im Intranet zu finden: www.logopaedie.ch/intranet

Piazza



Neue Vorstandsmitglieder gesucht!

Fraktion Kindergarten. Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu und schon geht der Blick in Richtung neues Schuljahr. Betrachtet man den Vorstand der Fraktion Kindergarten im neuen Jahr, sieht es etwas düster aus: ein vakantes Präsidium, freie Plätze im Vorstand. Sabrina Gautschi macht sich in ihrer «Piazza» Gedanken darüber, weshalb sich die Rekrutierung so schwierig gestaltet und ruft gleichzeitig zu mehr berufspolitischem Engagement auf.

Wieder haben wir einiges erreicht, stehen durch die Arbeit in Arbeitsgruppen und Kommissionen im guten Austausch mit anderen alv-Mitgliedsorganisationen und -Fraktionen und blicken auf eine geglückte Jubiläumsjahresversammlung im letzten Herbst zurück. Und doch: keine Rede von zurücklehnen, sich freuen, zuversichtlich in die Zukunft der Fraktion schauen – nein: Es drückt, besorgt, betrübt, dass unser Vorstand droht, auf eine nicht mehr tragbare Grösse zu schrumpfen. Damit die Fraktionsführung und der Vorstand arbeitsfähig bleiben und in dieser wichtigen Zeit – Stichworte dazu sind die Implementierung des Neuen Lehrplans, die stetige Sorge um finanzielle Kürzungen, die Änderungen in der Ausbildung oder die alltäglichen Herausforderungen – eine Stimme behält, ist es unabdingbar, Mitglieder zu rekrutieren, die mitanpacken. Nur wie und wo finden wir diese? Ich stehe schon lange im Beruf und habe daher einen grossen Kreis an engagierten, motivierten und beherzten Berufskolleginnen um mich. Da fänden sich doch sicher Frauen, welche sich im Vorstand

einsetzen würden? Allerdings engagieren sich von den Frauen in meinem Alter, die mit Power und in einem grösseren Pensum an Schulen arbeiten und berufspolitisch interessiert sind, die meisten bereits in Arbeits- oder Steuergruppen an ihren Schulen. Oder sie haben Schulämter inne und in diesen bereits mehrere Schulleitungen überdauert. Sie gestalten die Schulentwicklung vor Ort aktiv und oft unter Belastungen mit.

Deshalb denke ich eher an junge Berufskolleginnen, die teils noch am Anfang ihrer Laufbahn stehen. Aber auch hier gibt es «Abers»: Einige sind noch in Ausbildung und dadurch oft absorbiert, andere kämpfen mit den alltäglichen Herausforderungen, auf welche sie durch das «Learning by studying» wenig vorbereitet wurden. Plötzlich stehen sie neben dem Unterrichten noch einem Team von DaZ-, IHP-, eventuell Teamteaching-Lehrpersonen oder gar zusätzlich noch Assistenzpersonen vor; das braucht Zeit und Kraft.

Ich weiss nicht, wie ich das einst gemeistert hätte. Und dann wäre da noch das eigentliche Kerngeschäft: die vielfältigen Kindergruppen, die einzelnen Kinder und ihre Familien, Kinder mit besonderen Be-

dürfnissen, junge Kinder, Flüchtlingskinder, der Unterricht und die Erwartungen von aussen und innen, Sitzungen, Tandems, Unterrichtsteam, diagnostische Hearings, Weiterbildungen im Team, Stellvertretungssuchen, IT-Probleme, Formulare, Qualität, Teamentwicklung. Die Phasen im Schuljahr, die eher «ruhig» verliefen, existieren nicht mehr.

Auf, ihr engagierten Kindergärtnerinnen!

Und doch, gerade der Zusammenhalt in der Fraktion und das Wissen, durch unser Engagement immer wieder auf ungute Zustände oder Belastungen hinweisen und diese auch abwenden zu können, stärkt für den Alltag. Es gibt Kraft, mit engagierten Menschen verschiedenen Alters zu diskutieren, sich zu empören aber auch Positives auszutauschen und über weiteres zu lachen. Und wenn in kleineren und grösseren Schritten die standespolitische Arbeit Früchte trägt, dann lohnt sich die Arbeit doppelt. Ich hoffe sehr, dass wir noch Leute finden für die vielseitige Vorstandsarbeit, die ich persönlich nicht missen möchte!

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Junge Berufskolleginnen gesucht! Der Vorstand der Fraktion Kindergarten ist offen für neue Mitglieder. Foto: iStock Photo.

Beitrittserklärung alv

Ich werde Mitglied im Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverband alv. Meine derzeitige Vertragsanstellung beträgt ___ Prozent (<33 %, 33–66 %, >66 %) und gemäss Statuten werde ich zwingend auch Mitglied in mindestens einer dieser alv-Mitgliedorganisationen:

	<33 %	<66 %	>66 %
<input type="checkbox"/> Fraktion Kindergarten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein Aargau PLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Sek1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Bezirkslehrerinnen- und Bezirkslehrerverein Aargau BLV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Heilpädagogik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Technische Gestaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverein für Textiles Werken ALV/TW	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Aargauischer Verein für Sport in der Schule AVSS	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden VAL	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Beratungsdienste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Musik	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Hauswirtschaft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule FHNW (VDNW)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Angestellte und Lehrer/innen Liebegg all	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> LBG AG Aargauer Lehrpersonen Bildnerische Gestaltung und Kunst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion ksb	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Fraktion Kaufmännische Berufsschulen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Lehrpersonen Mittelschule Aargau AMV	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/> Verband der Lehrpersonen an Berufsfachschulen im Aargau VLBA	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Ich habe eine Schulleitungsfunktion inne und bin an Informationen und Vergünstigungen für alv-Schulleitungen interessiert.

Bemerkungen: _____

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____ PLZ/Wohnort: _____

Telefon: _____ E-Mail: _____

Geb.-Datum: _____ Schulort: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ja, ich wünsche die alv-News

Einsenden an
Sekretariat alv
Postfach 2114
5001 Aarau



Mehrwert für Mitglieder:

- ▶ Sekretariat alv als unentgeltliche Auskunft- und Beratungsstelle
- ▶ Krankenkassen-Kollektivversicherung für den Zusatzversicherungsbereich für alle im gleichen Haushalt lebenden Personen
- ▶ Vereinbarung bei Kapitalversicherung Unfall und Krankheit

- ▶ Vergünstigung bei Zurich Connect-Versicherungen
- ▶ Hypotheken-Vergünstigungen
- ▶ Privat- und/oder Verkehrsrechtsschutzversicherung bei der Protekta
- ▶ Kollektiv Berufshaftpflichtversicherung
- ▶ Vergünstigungen bei Einkäufen
- ▶ Eigenverlag des alv

Details zum Angebot:

www.alv-ag.ch
oder Sekretariat alv
Entfelderstrasse 61
Postfach 2114
5001 Aarau
062 824 77 60
alv@alv-ag.ch



Eines der unterstützten Projekte: Der Kindergarten Klösterli in Wettingen gestaltete seinen Aussenspielfeld um. Foto: zVg.

Sechs Projekte von Klassen und Schulen unterstützt

Jahresbericht Schneider-Wülser-Stiftung. Der Stiftungsrat der Schneider-Wülser-Stiftung hat die Jahresrechnung 2017 anlässlich seiner Sitzung vom 23. März verabschiedet. Die Wertschriften haben im letzten, anlagemässig sehr erfolgreichen Jahr eine Rendite von 9,5% erzielt. Das Stiftungsvermögen konnte dadurch deutlich erhöht werden und beträgt über 2,2 Mio. Franken. Dieses Kapital steht für die Unterstützung von interessanten Projekten zur Verfügung.

Die Schneider-Wülser-Stiftung, deren Verwaltung der Geschäftsführung des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands (alv) angegliedert ist, hat das Ziel, einmalige Projekte von Schulklassen oder ganzen Schulen der Volksschule finanziell zu unterstützen. Die Projekte müssen thematisch in einem direkten Zusammenhang mit dem Kanton Aargau, einer aargauischen Region, Gemeinde oder Persönlichkeit stehen. Die Eingabetermine für die Projektgesuche sind jeweils der 15. März und der 15. September.

2017 durfte der Stiftungsrat zwölf eingereichte Projektgesuche beurteilen, sechs Projekte entsprachen dabei dem

Stiftungszweck und konnten unterstützt werden. Die zugesprochenen Projektbeiträge ergaben eine Summe von 22 000 Franken. Über die bereits abgeschlossenen Projekte wurde im SCHULBLATT AG/SO in der Rubrik «Praxis» berichtet. Der Stiftungsrat möchte alle Lehrpersonen und Schulleitungen ermutigen, Projekte, die dem Stiftungszweck entsprechen könnten, einzureichen, damit das Geld der Stiftung dem beabsichtigten Zweck entsprechend, Kindern und Jugendlichen interessante Erlebnisse zu ermöglichen, verwendet werden kann. Der zweite Stiftungszweck der Schneider-Wülser-Stiftung (SWS) legt fest, dass bedürftige oder sich in einer finanziellen Notlage befindliche Personen, die von einer verstorbenen Lehrperson der aargauischen Volksschule unterstützt wurden oder in den letzten fünf Jahren mit ihr in einem gemeinsamen Haushalt gelebt haben, unterstützt werden können. Hauptsächlich infolge der verbesserten Vorsorgesituation wird dieser Stiftungszweck im Moment nicht mehr in Anspruch genommen. Lehrpersonen oder deren Angehörige, die sich in einer finanziellen Notlage befinden, haben aber weiterhin die Möglichkeit, sich bei der SWS zu melden und Unterstützung zu beantragen.

Auch im Jahr 2017 gab es im Stiftungsrat keine personellen Veränderungen. Er besteht gegenwärtig aus acht Personen. Das Präsidium wird durch Hans Hauenstein besetzt, als Vizepräsidentin amtiert Ariane Schweizer. Die Geschäftsführung wird durch Manfred Dubach, den Geschäftsführer des alv, gewährleistet. Die Jahresrechnung der Schneider-Wülser-Stiftung wurde durch die Revisionsstelle BDO AG geprüft und in allen Teilen als korrekt befunden. Geschäftsführung und Vermögensanlagen entsprechen dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und dem Anlagereglement. Der Stiftungsrat hat dem Geschäftsführer Décharge erteilt. Das Stiftungsvermögen, das zu einem grossen Teil in Wertschriften angelegt ist, hat um 157 000 Franken zugenommen. Der Ertrag aus den Vermögensanlagen betrug 190 047 Franken oder 9,5% des Anlagevermögens. Das Eigenkapital beläuft sich per Ende 2017 auf 2 220 276 Franken.
Manfred Dubach, Geschäftsführer alv

Termine

Kantonalkonferenz

► 23. Mai, 16 bis ca. 18.30 Uhr
Themenkonferenz zum Thema Gesundheitsschutz der Lehrpersonen im Kultur- & Kongresshaus Aarau

Fraktion ksb

► 24. Mai, 18 Uhr
Jahrestreffen in der Mensa der Alten Kantonschule Aarau

Fraktion Technische Gestaltung

► 2. Juni
Weiterbildungsanlass «Siebdruck: vom Einfachen zum Komplizierten und wieder zurück»

Fraktion Technische Gestaltung

► 12. September
Mitgliederversammlung

Fraktion Heilpädagogik

► 12. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Zofingen

Kantonalkonferenz

► 14. September, 13.30 Uhr
Delegiertenversammlung in Aarau

Primarlehrerinnen- und Primarlehrerverein (PLV)

► 19. September, 16 / 18 Uhr
Delegiertenversammlung in Aarau

Fraktion Hauswirtschaft

► 19. September, 17.30 Uhr
Mitgliederversammlung in Aarburg

Lehrpersonen Mittelschule Aargau

► 19. September, 18 Uhr
Mitgliederversammlung in Wettingen

Fraktion Kindergarten

► 23. September, 16 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Musik

► 26. September, 17 Uhr
Mitgliederversammlung in Brugg

Verband der Dozierenden der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz VDNW

► 25. Oktober, 18.15 Uhr
Versammlung in Brugg-Windisch

Aargauischer Lehrerinnen- und Lehrerverband

► 31. Oktober (neues Datum!), 15.30 Uhr
Delegiertenversammlung alv

Verein Aargauer Logopädinnen und Logopäden (VAL)

► 31. Oktober, 18.15 Uhr
Mitgliederversammlung in Lenzburg

Aargauischer Verein für Sport in der Schule (AVSS)

► 9. November, 18.30 Uhr
Mitgliederversammlung

Fraktion Sek1

► 28. November (neuer Termin)
Mitgliederversammlung in Aarau

Alle alv-Termine sind auch auf www.alv-ag.ch abrufbar.

@INTERNET

Der alv kommuniziert über verschiedene Online-Kanäle. Klicken Sie sich hinein, surfen Sie, kommentieren Sie, lassen Sie sich beraten und finden Sie die Informationen, die Sie brauchen.

Newsletter vom 9. Mai

- alv-DV: Es darf gefeiert werden! 125 Jahre alv
 - Gegensteuerinitiative – zurück zu einer vernünftigen Steuerpolitik
 - Berufsbildung 2030
 - Movetia: Austausch als Gewinn
 - Sommerakademie 2018
 - Hinweis auf Swissdidac
- Der alv-Newsletter kann gratis abonniert werden – auf www.alv-ag.ch

Weiterhin aktuell auf der Website

alv-Forum

<http://forum.alv-ag.ch>, mit persönlichem Login

Facebook unter www.facebook.com/alv.ag.ch

Neu auf der alv-Website

Unter www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → SCHULBLATT online finden Sie unter «Archiv» bereits erschienene Ausgaben als PDF zum Download.

Aus dem LCH

Positionspapier: Lager sind Teil des unentgeltlichen Unterrichts
Sekretariat alv

KREATIV!



Themenheft
Nr. 13
24. August
2018

Im **Themenheft «kreativ!»** geht das SCHULBLATT der Frage nach, wie wichtig kulturelle Bildung ist. Die **Schule für Gestaltung Aargau** ist mit einem Beitrag vertreten, ebenso das **Stadtmuseum Aarau**. Dieses nimmt mit der Ausstellung PLAY eine soziokulturelle Verortung des digitalen Spielens vor. Vorgestellt werden auch der **mobile Kunstraum «Ambolatorium der Sinne»** und das **Atelier «MosaikUndMehr»** in Härkingen. Und es gibt Antworten auf die Frage: **«Wann sind Sie kreativ?»**

Verpassen Sie die Chance nicht, Ihr Angebot mit einem Inserat, einer Publireportage oder einer Beilage in der attraktiven Themenummer zu präsentieren.

Inseratschluss: Freitag, 3. August 2018

Beratung und Reservation:

Inserat-Management SCHULBLATT Aargau und Solothurn | EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5, 5707 Seengen, Telefon 062 777 41 80 | E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch

Erfolge spornen an

Begabtenförderung. Jährlich brillieren zahlreiche Aargauer Schülerinnen und Schüler an anspruchsvollen Wissenschaftswettbewerben. Ein starker Rückhalt der Förderangebote an den involvierten Schulen ist dabei für einen nachhaltigen Erfolg zentral.

Als an einem Sonntag Ende März Renato Renner, Professor für Theoretische Physik an der ETH Zürich, an der Neuen Kantonsschule Aarau einen Vortrag hielt über Forschung im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, lauschten die anwesenden Jugendlichen aufmerksam. Sie waren die Finalistinnen und Finalisten der Schweizer Physik-Olympiade 2018, die seit über 20 Jahren an der NKSA stattfindet. Jedes Jahr bestreiten junge Physik-Talente von Berufs- und Mittelschulen aus der ganzen Schweiz den anspruchsvollen Wissenschaftswettbewerb mit dem Ziel, sich als Teil der Schweizer Delegation für die internationale oder die europäische Physik-Olympiade zu qualifizieren. Die insgesamt 23 Physik-Finalistinnen und -Finalisten haben sich während zwei Qualifikationsrunden gegen rund 550 Konkurrentinnen und Konkurrenten durchgesetzt.

Rückhalt an Schulen wichtig

Dass die Schweizer Physik-Olympiade an der NKSA stattfindet, ist kein Zufall. Richard Heimgartner, Fachschaftsvorstand Physik, hat die Veranstaltung bereits von seinen ehemaligen Lehrerkollegen übernommen und führt sie seit Jahren mit hohem Engagement weiter. An der NKSA genießt die Begabtenförderung eine lange Tradition und die Unterstützung, auf die Richard Heimgartner zählen darf, ist dementsprechend gross. Mit seinem Kollegen, Dr. Stephen Weyeneth, kann er beispielsweise an der Schule einen Physik-Olympiade-Vorbereitungskurs durchführen.

Gegenseitige Motivation

«Auch begabte Schülerinnen und Schüler sind meist nicht leicht für die Physik-Olympiade zu begeistern», verrät Richard Heimgartner. Zuerst gilt es, den Respekt vor einem Wissenschaftswettbewerb zu überwinden. Danach muss die Motivation für zusätzliche Trainingseinheiten ausser-



Keanu Gleixner von der Kantonsschule Baden gewann an der Physikolympiade die Silbermedaille und qualifizierte sich damit für die European Physics Olympiad EuPhO 2018 in Russland. Foto: Markus Meier, Physik-Olympiade.

halb des Schulunterrichts gesteigert werden. Für eine Teilnahme am Wettbewerb sind laut Richard Heimgartner «beachtliche substanzielle Eigenleistungen vonseiten der Schülerinnen und Schüler notwendig». Trotz des enormen Zusatzaufwands ist an der Schule ein «Peer-Group-Effekt» zu beobachten: Jedes Jahr nehmen zahlreiche Schülerinnen und Schüler der NKSA erfolgreich an verschiedenen Wissenschaftswettbewerben teil. So wird die Motivation für die Jüngeren Jahr für Jahr aufrechterhalten. Zudem hat 2017 eine neu gestaltete erste Selektionsrunde die Teilnehmerzahl an der Schweizer Physik-Olympiade fast verzehnfacht! «Offenbar setzte der auch online verfügbare Test die Teilnahme-Hürde stark herunter», so Richard Heimgartners Vermutung.

Erfolgreiche Aargauer Schülerinnen und Schüler

Im Kanton Aargau wird Begabtenförderung an allen Kantonsschulen betrieben. Das Departement BKS unterstützt die Schulen dabei, damit Lehrpersonen einzelne Unterrichtseinheiten speziell für die Förderung begabter Schülerinnen und Schüler einsetzen können. Die Förderung geht deutlich über den Unterrichtsstoff am Gymnasium hinaus und bezieht sich auf das Interessensgebiet der Schülerin oder des Schülers.



Richard Heimgartner

Die besondere Unterstützung zeigt sich positiv im nationalen Vergleich. Überdurchschnittlich viele Schülerinnen und Schüler, die sich für die nationalen Finalrunden und internationale Wettbewerbe qualifizieren, stammen aus dem Kanton Aargau. Diese Erfolge belohnen nicht nur die Teilnehmenden, sondern können sich motivierend auf ihre Kolleginnen und Kollegen, Lehrpersonen und die ganze Schule auswirken. In einem der Begabtenförderung gegenüber positiv gestimmten Schulumfeld können immer wieder neue Angebote entstehen und die Motivation aufrechterhalten werden.

Noemi von der Crone, Abteilung Berufsbildung und Mittelschulen, BKS

Wissenschafts-Olympiaden

In den Disziplinen Biologie, Chemie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik, Philosophie und Robotik finden jährlich Wissenschafts-Olympiaden statt. Die meisten Finalrunden sind im Frühjahr, damit die Schülerinnen und Schüler in den Sommerferien zu den weltweit stattfindenden internationalen Wettbewerben reisen können. Weitere Informationen unter www.science.olympiad.ch

So gelingen Kulturprojekte

Kulturvermittlung. Jedes Jahr verlegen Kunstschaaffende für «Artists in Residence» ihr Atelier an Schulen. Für ein erfolgreiches Projekt sind eine gute Vorbereitung und Einbettung in die Schulkultur wichtig.

In der Aargauer Gemeinde Oberhof residieren noch bis zum 8. Juni zwei Designerinnen des Kollektivs Postfossil in ihrem Atelier im Werkraum der Primarschule. Zusammen mit drei Schulklassen und dem Kindergarten vertiefen sie sich während sieben Wochen in verschiedene Designprozesse und präsentieren zum Schluss ihre Werke an einer öffentlichen Vernissage. Das intensive Partizipationsprojekt «Artists in Residence an Schulen» bietet für die Beteiligten viel Inspirationspotenzial. Damit die Residenz für alle zur Bereicherung wird, lohnt sich eine frühzeitige und sorgfältige Planung. «Artists in Residence an Schulen» wird finanziert durch die Ernst Göhner Stiftung, die Schneider-Wülser-Stiftung und «Kultur macht Schule». Interessierte Schulen können sich noch bis zum 15. August für die Residenzen im Jahr 2019 bei der Fachstelle Kulturvermittlung per E-Mail an kulturmachtschule@ag.ch anmelden.

Ein Schulraum wird zum Atelier

Die Kunstschaaffenden und die Schule leiten die Zusammenarbeit jeweils etwa ein Jahr vor Beginn der Residenz in die Wege. Gemeinsam wird zum Beispiel die Anzahl partizipierender Klassen und die Dauer und Intensität des Projekts frühzeitig definiert. In Absprache mit dem Hausdienst der Schule beginnt die Suche nach einem Raum, der zum Kreativlabor umfunktioniert wird und den Bedürfnissen der Kunstschaaffenden entspricht. Die Kunstschaaffenden verbringen nebst den direkten Begegnungen mit den Schülerinnen und Schülern viele weitere Stunden in ihrem Atelier und ermöglichen durch ihre Präsenz einen vertieften Einblick in ihren Schaffensprozess. Auch für die Vernissage des Werks, das in den Residenzwochen nach und nach entsteht, muss der Einbezug aller Beteiligten geplant werden, damit der Projektverlauf der schulischen Öffentlichkeit möglichst transparent und nachvollziehbar nahegebracht werden kann.

Viele Akteure, ein Ziel

Mit dem Einzug der Kunstschaaffenden und der Kulturvermittlerin oder dem -vermittler kommt frischer Wind in das Schulgebäude. Das bringt viel Verände-

rung mit sich. Für ein gutes Klima untereinander sind gegenseitige Offenheit, Ehrlichkeit und Vertrauen entscheidend. Eine gelungene Kommunikation zur Klärung von Wünschen, Erwartungshaltungen und Verantwortlichkeiten ist mitbestimmend über den Erfolg des gesamten Projekts. Hilfreich ist, von Beginn weg die Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen Lehrpersonen und Kunstschaaffenden zu diskutieren und schriftlich festzuhalten.

Kommunikation an Eltern und Angehörige

Genauso wichtig wie die interne Kommunikation ist die Information nach aussen. Die Eltern interessieren sich für die Lernsituation ihrer Kinder, möchten über allfällige Ausfälle des Regelunterrichts in Kenntnis gesetzt werden und müssen, falls das Projekt filmisch oder fotografisch dokumentiert wird, ihre Einwilligung dazu geben. Mit geschickter Vorbereitung kann die Dynamik einer Residenz weit über die Grenzen des Klassenzimmers hinaus in die ganze Schule, in die Familien der Schülerinnen und Schüler und in die Schulgemeinde inspirierend und anregend hineinwirken.

Zoe Näf, Fachstelle Kulturvermittlung, BKS



Die Publikationen «Arbeitsprinzipien im Programm «Kultur macht Schule»» und «Artists in Residence an Schulen: Erfahrungen teilen» bieten vertiefte Informationen zur Durchführung einer Residenz und anderen Kulturprojekten mit Schulen. Sie sind als PDF verfügbar unter www.kulturmachtschule.ch → Veröffentlichungen.

Öffentliche Vernissage zur aktuellen Künstlerresidenz

Die öffentliche Vernissage zur Residenz in Oberhof findet am Donnerstag, 7. Juni um 18 Uhr statt. Weitere Informationen zur laufenden Residenz sind zu finden unter: www.kulturmachtschule.ch → Angebote für Schulklassen → Artists in Residence.

«Mein Schulzimmer ist der Kräutergarten»

Schule unterwegs. Gabriela Angehrn leitet Workshops im Kräutergarten von Schloss Wildegg. Als Kräuterfrau Anna verkleidet, macht sie immer wieder die Erfahrung, wie die naturnahe Wissensvermittlung Schülerinnen und Schüler in den Bann zieht.

Schloss Wildegg bietet für Schul- und Kindergartenklassen spannende Führungen und Workshops an. Die Kinder lernen die Schlossdomäne kennen und erhalten Einblick in die Geschichten der ehemaligen Besitzerfamilie Effinger. Zu den museumspädagogischen Angeboten gehört auch der historische Kräutergarten, der eine naturnahe Wissensvermittlung ermöglicht. Schülerinnen und Schüler erfahren, wie sich die Herrschaften einst gesund hielten und wozu Gänsefingerkraut, Löwenschwanz und Beinwell in der Hausapotheke beitragen. Welchen Mehrwert das direkte Erlebnis für die Schulklassen bietet, schildert Gabriela Angehrn im Interview.

Gabriela Angehrn, der Gemüse- und Kräutergarten von Schloss Wildegg ist quasi Ihr Schulzimmer. Unterrichtet es sich hier besonders gut?

Gabriela Angehrn: «Ja, das ist tatsächlich so! Dieser Garten bietet so viel Besonderes: Spargeln, Pfefferkraut, Etagezwiebeln, Artischocken, verschiedene Getreidesorten und vieles mehr. Es sind lauter Pflanzen, die viele Kinder noch nie gesehen haben. Da ist das Interesse von alleine da, die Schülerinnen und Schüler sind voll bei der Sache.»

Was können sie denn Unbekanntes erfahren?

«Wir gehen zusammen durch den Garten und ich zeige den Kindern zum Beispiel die «Putzpflanzen» – etwa das Seifenkraut, aus dem man Shampoo oder Waschmittel herstellt, oder das Glaskraut, mit dem man Gläser putzt. Wir schauen uns auch die verschiedenen Gemüse an, die es in den meisten Gemüsegärten gar nicht mehr gibt. Die Schülerinnen und Schüler sind fasziniert von diesen besonderen Pflanzen.»

Sind die Kinder auch von Ihnen als Kräuterfrau Anna fasziniert?

«Ja. Häufig kommt es vor, dass die Kinder total im Rollenspiel aufgehen. Die Kräuter-



Gabriela Angehrn als Kräuterfrau Anna im Schlossgarten. Foto: Museum Aargau.



Kinder können selber Kräuter verarbeiten. Foto: Museum Aargau.

frau Anna macht schon Eindruck. Oft können die Kinder kaum aufhören, Fragen zu stellen. Das Erlebte und Erlernete prägt sich ihnen sehr stark ein, davon bin ich jedes Mal von Neuem überzeugt.»

Dürfen die Kinder der Kräuterfrau auch zur Hand gehen?

«Ja natürlich! Wir sammeln gemeinsam Kräuter fürs «Znüni» und machen daraus später einen Kräuterquark und Tee. Manche Kinder haben noch nie so etwas gemacht, während andere schon sehr viel über Pflanzen und Kräuter wissen. Wir sammeln auch Kräuter für eine Salbe, die wir über dem offenen Feuer herstellen. Die einen kümmern sich um die Salbe, und die anderen beschriften die Döschen mit Tinte und Feder.»

Ihre Begeisterung für diese Art von Lernen ist auch nach über 10 Jahren noch spürbar.

«Ja, es fasziniert mich, wie die wildesten Kinder im Garten ruhig werden und sich für die Pflanzen und Kräuter interessieren. Das fasziniert auch die beteiligten Lehrpersonen.»

Zahlreiche Angebote

Für Schulklassen hält das Schloss Wildegg eine Vielzahl an Führungen und zahlreiche Workshops bereit. Auf Wunsch kann auch ein individueller Besuch arrangiert werden.

Alle weiteren Informationen dazu sind zu finden unter www.schlosswildegg.ch.

Jennifer Degen, Marketing & Kommunikation, Museum Aargau

Aargauer Schulen erhalten bei der Buchung eines Vermittlungsangebots Finanzierungsbeiträge von 50% auf alle Eintritte und Vermittlungsangebote über den Impulskredit «Kultur macht Schule».

Workshop Kräuterkraft

Ort: Schloss Wildegg. **Dauer:** 2,5 Stunden
Kosten: 300 Franken plus Eintritt (4 Franken pro Person). **Zielgruppe:** 2.–6. Klasse.
Buchbar unter: 0848 871 200 oder reservationen.wildegg@ag.ch

Es war eine positive Zeit



Portrait. Beat Zürcher, Primarlehrer aus Biberist, schaut zufrieden auf seine Zeit als Turn-, Sport- und Primarlehrer zurück. Eine gute Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern war ihm das Wichtigste. Er würde jungen Menschen den Beruf des Lehrers nur dann empfehlen, wenn er als Berufung und nicht einfach als «Job» gesehen werde. Zücky möchte sich wieder mehr «sein und abefahre».

Es ist, als würde alles, was mir Beat Zürcher, Primarlehrer in Biberist, über sein Unterrichten erzählt, in realen Bildern vor meinem innern Auge ablaufen. Ja, so kenne ich ihn aus unserer gemeinsamen Zeit in seinem Schulzimmer im Mühlematt Schulhaus in Biberist. Mit unglaublicher Geduld, viel Einfühlungsvermögen und einer steten Prise Humor verflohen die Lektionen im Nu, die immer bis ins letzte Detail vorbereitet waren. Seine Flexibilität, aus einer unvorhergesehenen Situation zugunsten seiner Schülerinnen und Schüler etwas Positives herauszuholen, faszinierte mich immer wieder.

Den Kick gab es nicht

Es gab für Beat Zürcher keine Initialzündung, den Lehrerberuf zu ergreifen. Schmunzelnd erzählt er mir eine Geschichte aus seiner Zeit als Erst- oder Zweitklässler: «Ich schaute der Lehrerin beim Korrigieren zu und dachte mir, das möchte ich auch einmal machen.» Mit den Jahren sah Beat (Zücky) Zürcher seine Berufung als Lehrer vor allem

«*In erster Linie war es mir wichtig, zu den Schülerinnen und Schülern eine gute Beziehung herzustellen.*»

im Bereich des Sports. «Die ganze Atmosphäre gefiel mir, denn grundsätzlich war es mir in der Schule immer wohl.» In den Jahren 1974 bis 1979 absolvierte Beat Zürcher das Seminar in Solothurn, es war die erste Reformklasse mit fünf Jahren Ausbildungszeit. Seiner Berufung folgend machte er anschliessend an der Uni Bern das Turn- und Sportlehrerdiplom. Während seiner Studienzeit war er immer wieder Stellvertreter an verschiedenen Klassen.

Nach einem Teilpensum als Turnlehrer an der Bezirksschule Biberist und einem dreimonatigen Sprachaufenthalt in England führte ihn sein Weg an die Oberschule in Biberist. «Das war allerdings nicht meine Welt.» 1985 wurde der Sport wieder Trumpf. Empfohlen von Hans Bill trat Zücky in Aarwangen an der Bernischen Sekundarschule eine Stelle an, unterrichtete Turnen, Werken und Geographie. Beat Zürchers Augen leuchten. «Das wäre meine Stufe gewesen.» Wäre? Knieprobleme stoppten den Traum. In dieser schwierigen Zeit war Dominique Rieben, Schachpartner von Beat Zürcher und ein Biberister Urgestein an der Primarschule, eine starke Unterstützung. Zücky wechselte an die Primarschule Biberist, wo er 26 Jahre auf der 5./6. Klasse und drei Jahre an der 3./4. Klasse unterrichtete.

Im Sommer ist Schluss

Jetzt – nach mehreren Jahrzehnten Unterricht – ist Schluss. Zum Glück konnte Beat Zürcher ins Seminar eintreten. Er wäre sicher auch ein guter Elektriker geworden, doch viele Schülerinnen und Schüler

hätten auf eine Persönlichkeit verzichten müssen, die mit Leib und Seele Lehrer war. «In erster Linie war es mir wichtig, zu den Schülerinnen und Schülern eine gute Beziehung herzustellen. Interaktion war und ist für mich das prägende Element. Dazu kommt – das ist unabdingbar – die Freude am Arbeiten mit Kindern.» Die Freude der Kinder, dass etwas angekommen sei, verstanden wurde und schliesslich umgesetzt werden konnte, sei für ihn das Dankeschön gewesen. «Ich hatte über all die Jahre nie grosse Probleme mit Eltern. Und vor allem in den Skilagern machte ich mit den Kindern zusammen schöne Erfahrungen.» Haare in der «Schulsuppe» wird es auch gegeben haben. Beat Zürcher erwähnt diese nicht. Er sieht das Positive, aus tiefster Überzeugung heraus. Wie sich der letzte Schultag im Juli anfühle, sei noch schwer zu sagen. «Neben Erleichterung macht sich sicher auch etwas Wehmut breit. Aber es ist gut für mich zu gehen.» Er sei in den vergangenen Jahren manchmal etwas von den vielen Reformen überfahren worden. «So konnte ich das eine oder andere nicht zu meiner Zufriedenheit erledigen.» Er habe viel gegeben. «Das zehrt. Aber es war eine äusserst positive Zeit.» Er könne sich überhaupt nicht beklagen.

Der Alltag bleibt ausgefüllt

Während seiner intensiven Schulzeit erholte sich Beat Zürcher beim Sport. Er leitete die Geräteriege Biberist, war für das Cluborgan des FC Biberist zuständig und trainierte eine Damen-Volleyball-Mannschaft. Nebst Guggenmusik war das

Reisen eine grosse Leidenschaft. Die Liste der Länder von China, Australien, Amerika, Afrika, über Brasilien und Thailand bis nach Guatemala ist lang. «Ich hatte das Ziel, alle Kontinente zu bereisen.» Sport und Reisen in die weite Welt gehören jedoch der Vergangenheit an.

Nach seiner Pensionierung werden die Schachabende mit Dominique Rieben bleiben, die oft mit tiefen Gesprächen verbunden sind, die dazu führen, dass nur eine Runde gespielt wird. Zücky möchte wieder vermehrt Gitarre spielen, den Garten neu gestalten, Sprachen auffrischen und vor allem «sein und abefahre». Dazu gehört das Pflegen von Kontakten, die zu kurz kamen. Und das Reisen? Jetzt sei die Schweiz dran, per GA oder Halbtax, meint er. «Weitere Pläne habe ich nicht. Ich möchte die Ruhe geniessen ohne an Verpflichtungen denken zu müssen.»

Ein breites Lachen unterstreicht die Aufzählungen seiner zukünftigen Tätigkeiten. Und mit dem gleichen Lachen blickt er zurück und ist dankbar, obwohl ihn viele Verletzungen immer wieder zwangen, Träume zu begraben und eingeschlagene Wege abrupt zu ändern.

Zücky geht, ein Vollblutpädagoge, der jedem den Beruf des Lehrers empfiehlt, vorausgesetzt sie oder er ist bereit, den Lehrerberuf nicht als «Job» sondern als Berufung zu sehen. Beat Zürcher war ein Berufener. Auch ich durfte davon profitieren. Danke!

Christoph Frey

Problematik erkannt – doch es wird dauern!

Austauschtreffen zwischen LSO und Schulverlag+ in Bern. Seit Jahren besuchen Kinder mit besonderem Förderbedarf die Regelschule. Binnendifferenzierung gehört zum Alltag. Doch nicht alle Lehrmittel tragen diesem Umstand Rechnung. Der LSO wandte sich an die Verlage. Die Problematik wurde erkannt, Weiterentwicklungen sind im Gange.

Mit einem Brief wandte sich die Geschäftsleitung des LSO Mitte des letzten Jahres an die Verlage «Klett» und «Schulverlag+» mit folgender Einleitung:

«Sehr geehrte Damen und Herren

Im Kanton Solothurn wurde die Spezielle Förderung (schulische Integration) fast flächendeckend aufs Schuljahr 2011/12 eingeführt. Dies bedeutet, dass seit einigen Jahren von der Kindergartenstufe bis in die Sekundarstufe I auch Kinder und Jugendliche mit besonderem Förderbedarf die Regelschule besuchen.

Sowohl für die Schulen als auch für die Lehrerinnen und Lehrer war und ist diese Reform ein einschneidender Paradigmenwechsel. Der Unterricht muss grundlegend umgestaltet und anders organisiert werden. Das bereits vorhandene Ungleichgewicht zwischen starken und schwachen Schülerinnen und Schülern prägt sich mit der Speziellen Förderung noch weiter aus.

Lehrerinnen und Lehrer sind seit der schulischen Integration angehalten, ihren Unterricht binnendifferenziert zu organisieren. Aus diesem Grund sind sie auch auf entsprechende Lehrmittel angewiesen.

Der Verband Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) hat festgestellt, dass die aktuellen (obligatorischen) Lehrmittel in vielen Bereichen wenig bis keine binnendifferenzierende Angebote aufweisen. Vor allem für die schwächsten Schülerinnen und Schüler fehlen Niveau gerechte Arbeitsmaterialien.»

Vorausgegangen war diesem Schreiben eine lange Phase der versuchten Zusammenarbeit mit der Lehrmittelkommission des Kantons Solothurn, gemeinsam Kontakt



Um binnendifferenziert unterrichten zu können braucht es entsprechende Lehrmittel. Foto: Fotolia.

zu den erwähnten Verlagen aufzunehmen. Leider scheiterte dieses Projekt und der LSO entschloss sich, den Kontakt alleine herzustellen. Nach dem Verschicken der Briefe musste der LSO nicht lange auf Antworten warten.

«Sehr positiv sind die vielen Einsatzmöglichkeiten im IT-Bereich.»

Zum Lehrmittel «Mille feuilles».

Grosse Anstrengungen unternommen

In der vergangenen Zeit passte sich der Klett-Verlag mit seinen renommierten Lehrmitteln wie «Sprachstarken» und «Zahlenbuch» den Veränderungen in der Schule an und nahm zahlreiche Weiterentwicklungen auch in Bezug auf die Binnendifferenzierung vor. Die LSO-Geschäftsleitung ist der Meinung, dass hier mittlerweile grosse Anstrengungen unternommen wurden, um den veränderten Anforderungen Rechnung zu tragen. Der Schulverlag+, welcher ja bekanntlich der Herausgeber der Französisch-Lehrmittel «Mille feuilles» und «Clin d'œil» ist, zeigte grosses Interesse an unserem Anliegen und lud den LSO zu einem persönlichen Gespräch ein.

Am 7. März 2018 trafen sich die Präsidentin des LSO mit den beiden erfahrenen Französisch-Lehrerinnen Gabriela Cslovjecsek

(3./4. Klasse) und Anita Palermo (Sek B) mit dem Geschäftsführer und dem Projektleiter des Schulverlags in Bern. Nach einem freundlichen Empfang wurden vonseiten des LSO die Stolpersteine der Lehrmittel «Mille feuilles» und «Clin d'œil» thematisiert. Im der Folge werden diese für das jeweilige Lehrmittel aufgelistet und anschliessend die Rückmeldungen und Antworten aus dem Schulverlag wiedergegeben. Für das Lehrmittel «Mille feuilles» auf der Primarstufe wurden vonseiten des LSO folgende Punkte deponiert:

● Grundsätzlich

- Die Parcours sind für die Schülerinnen und Schüler spannend, attraktiv, abwechslungsreich, alltagsbezogen und entsprechend gestaltet.
- Sehr positiv sind die vielen Einsatzmöglichkeiten im IT-Bereich.
- Das Lehrmittel ermöglicht begeistertes und begeisterndes Unterrichten.
- Die Schülerinnen und Schüler sind motiviert und lernbereit, weil sie von den Inhalten angesprochen werden.

● Aufbau

- Mit zwei bis drei Lektionen ist kein Sprachbad möglich.
- Der Aufbau in der 3./4. Klasse ist zu kompliziert, zu stark ineinander verschachtelt. Vor allem der Grammatikaufbau beinhaltet eine zu undurchsichtige Struktur.
- Der Klassenwortschatz wird zu wenig repetiert.

● IT

- Der Unterricht gestaltet sich schwierig, wenn Schulen ungenügend ausgerüstet sind.
- Das Login klappt nicht zuverlässig.

● Binnendifferenzierung

- Es fehlen Repetitionsübungen.
- Da zu wenig Übungsmaterial vorhanden ist, ist eine Vertiefung des Stoffes schwierig.
- Grafische Darstellungen verhindern teilweise das Lernen.
- Aufgrund der hohen Anforderungen ist selbstständiges Arbeiten fast unmöglich.
- Die zur Verfügung gestellten Tests sind zum Teil zu schwierig für die ganze Klasse.

● Zeit

- Der Zeitdruck ist gross, da Ausfälle wie Lager, Schulreisen und Projektwochen nicht in der Zeitplanung berücksichtigt werden.
- Tâches brauchen teilweise unverhältnismässig viel Zeit.

● Handlungsbedarf

- Es braucht Angebote für verschiedene Niveaus, damit schwächere Schülerinnen und Schüler besser in den Unterricht eingebunden werden können.
- Die Anweisungen sollten so angepasst werden, dass der bekannte Wortschatz vorkommt und die Schülerinnen und Schüler diese besser verstehen.
- Es braucht mehr Übungen mit Alltagswortschatz wie zum Beispiel bestellen, einkaufen, fragen, usw.
- Speziell für die Binnendifferenzierung benötigt man Parcours mit einfacheren und kürzeren Texten und einfacheren Übungen.
- Wenn schon verlangt wird, dass vermehrt der Bezug zum französischsprachigen Raum geschaffen wird, sollte das Lehrmittel auch Bezug darauf nehmen. Eine Möglichkeit wäre, einen Parcours zum Thema «Schüleraustausch» ins Lehrmittel einzubauen.

Der Kritik Rechnung getragen

Die von uns angesprochenen Themen sind beim Schulverlag teilweise bekannt und es sind bereits Anstrengungen im Gange, die unbefriedigende Situation zu verbessern.

«Das Niveau von «Clin d'œil» ist für die Sek B eindeutig zu hoch.»

Zum Lehrmittel «Clin d'œil».

So wurde zum Beispiel mit «On bavarde» eine Box speziell für die 5./6. und 7. Klasse B entwickelt, die spielerisch den Alltagswortschatz fördern soll (siehe auch www.onbavarde.ch). Ausserdem soll «Mille feuilles 5» aufs Schuljahr 2019/20 und «Mille feuilles 6» aufs Schuljahr 2020/21 überarbeitet werden. Der Schulverlag will mit Stoffreduktion, mehr Übungen und Sprechansätzen, neuen Rubriken zur Individualisierung und einer Anpassung auf den Klassenwortschatz den zahlreich eingegangenen Kritiken aus Schule und Politik Rechnung tragen. Für das Lehrmittel «Clin d'œil» auf der Sek-I-Stufe wurden vonseiten des LSO folgende Punkte deponiert:

● IT

- Der Französisch-Unterricht sollte auch ohne Technik durchführbar sein, da noch nicht alle Schulen optimal ausgestattet sind.

● Klassenwortschatz

- Allgemein weist das Lehrmittel zu wenig Spiralprinzip auf, Inhalte und Wörter müssten während des Jahres immer wieder vorkommen.
- Teilweise werden die Übungen nicht sauber übersetzt, was zu grossen Verwirrungen im Schulzimmer führen kann.

● Aufbau

- Auch hier mangelt es an kontinuierlichem Aufbau bei der Grammatik.
- Es fehlt jeweils der rote Faden durch den Parcours. Die Schülerinnen und Schüler finden sich selbstständig schlecht bis gar nicht zurecht.

● Niveau

- Das Niveau von «Clin d'œil» ist für die Sek B eindeutig zu hoch. Der Schwierigkeitsgrad der Inhalte und der selbstständig zu lösenden Aufgaben entspricht wohl eher dem Niveau P.

- Das Konzept greift nicht: Auch hier ist kein Sprachbad möglich. Die durch das Sprachbad angestrebten Ziele wie Spracherwerb oder Festigung durch Wiederholung können in dieser Form nicht erreicht werden.

● Binnendifferenzierung

- Die Ausgabe G hat in Sachen Binnendifferenzierung leider nichts gebracht. Schülerinnen und Schüler mit explizitem Förderbedarf sind nicht angesprochen.

● Handlungsbedarf

- Die Ausgabe G entpuppt sich als teure Mogelpackung, da sie praktisch identisch mit der Ausgabe E ist. Hier müssten verschiedene Niveaus angeboten werden, was vor allem auf der Sek B hilfreich ist.
- Für die Binnendifferenzierung braucht es verschiedene Text- und Aufgabenniveaus.
- Das Angebot für Hörverstehen müsste ausgebaut werden.
- Es braucht mehr summative und formative Beurteilungsbeispiele (auch zu den Texten des Magazines).

Das Handling vereinfachen

Die IT-Problematik wurde vonseiten des Schulverlags bereits erkannt. Ab Sommer 2018 wird es deshalb nur noch ein App pro Schuljahr geben, damit das Handling vor Ort vereinfacht werden kann. Ausserdem wird auch bereits mit Hochdruck an einer HTML5-Lösung gearbeitet, da in Kürze der Adobe Flashplayer nicht mehr benutzt werden kann. Diese neue Lösung soll dann auch Smartphone tauglich sein. Zudem soll die komplizierte Anmeldung mittels eines Codes vereinfacht werden.

Der LSO rannte beim Schulverlag offene Türen ein. Viele Punkte, die wir eingebracht haben, sind erkannt und in Bearbeitung. Leider kann trotz offensichtlichem Handlungsbedarf keine schnelle Lösung erwartet werden. Es wird wohl Jahre dauern, bis auch die 3./4. Klasse und die Oberstufe von einem Lehrmittel-Update profitieren können. Bis dahin müssen sich die Lehrerinnen und Lehrer gedulden und das Beste aus der bestehenden Version rausholen.

Dagmar Rösler

LSO – auf uns kann man zählen !



Die Vorteile einer Mitgliedschaft auf einen Blick

Der LSO ...

- ▶ setzt sich ein für Sie.
- ▶ vertritt Ihre Interessen und Anliegen gegenüber dem Kanton und den Gemeinden.
- ▶ informiert Sie über die pädagogischen, bildungs- und berufspolitischen Aktualitäten.
- ▶ organisiert für Sie spannende Weiterbildungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten.
- ▶ setzt sich für gute Arbeitsbedingungen und Löhne ein.
- ▶ bietet Ihnen eine kostenlose Rechtsberatung an.
- ▶ übernimmt bei Rechtsfällen in Zusammenhang mit Ihrem Beruf die Kosten.
- ▶ bietet Ihnen eine kostenlose Beratung bei Schwierigkeiten und Konflikten an.
- ▶ informiert Sie über die freien Stellen im Kanton Solothurn.
- ▶ offeriert Ihnen ein einmalig günstiges Mobiltelefon-Abo.
- ▶ verhilft Ihnen zu erheblichen Prämienrabatten bei Versicherungen.
- ▶ erstattet Ihnen die Solidaritätsbeiträge für den Gesamtarbeitsvertrag zurück (60 Franken pro Jahr).
- ▶ verschafft Ihnen eine Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband LCH.

Und schliesslich:

Sie können das Bildungswesen im Kanton Solothurn aktiv mitgestalten indem Sie Ihre Meinungen und Anliegen im Verband einbringen und/oder in einem Gremium des LSO mitarbeiten.

Positives Körperbild – ein neues Angebot für Schulen im Kanton Solothurn

Gesundheitsförderung. Ein gesundes Körperbild ist laut Gesundheitsförderung Schweiz ein zentraler Schutzfaktor für ein gesundes Selbstwertgefühl. Drei Projekte sollen Schülerinnen und Schüler sensibilisieren, sorgsamer mit dem Körper umzugehen.

Bin ich schön? Viele Jugendliche fragen sich dies und finden im Internet Tests dazu. Nur knapp die Hälfte der Jugendlichen ist mit ihrem Aussehen zufrieden. Laut Gesundheitsförderung Schweiz ist ein gesundes Körperbild ein zentraler Schutzfaktor für ein gesundes Selbstwertgefühl. Personen mit einem positiven Körperbild sind zufriedener mit ihrem Körper, gehen sorgsamer mit ihm um und können in der Gesellschaft vorherrschende Schönheitsideale kritischer reflektieren. Das Angebot «Positives Körperbild» beinhaltet für Solothurner Schulen drei verschiedene Projekte, mit denen Schülerinnen und Schüler direkt und indirekt zu einem gesunden Umgang mit ihrem Körper sensibilisiert und ihre Lebenskompetenzen und Ressourcen gefördert werden. Das Angebot orientiert sich an den Kompetenzen im Lehrplan 21 und wird unterstützt durch das Aktionsprogramm «Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit» des Kantons Solothurn und durch Gesundheitsförderung Schweiz. Die drei Angebote «Positives Körperbild» im Überblick:

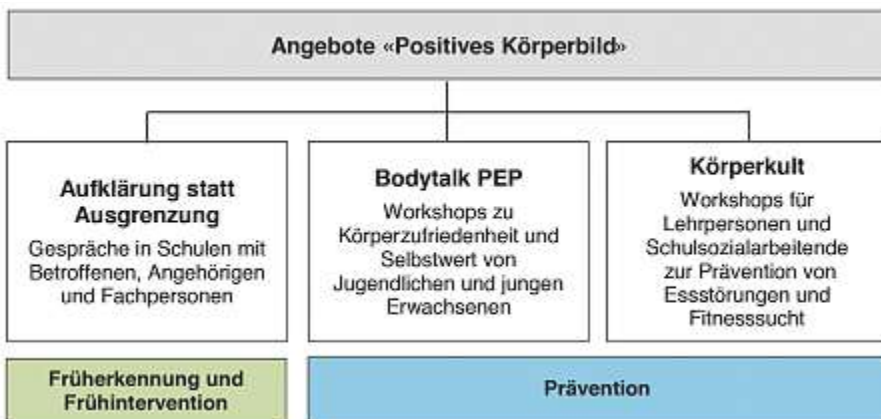
- «Aufklärung statt Ausgrenzung» des Vereins Trialog & Antistigma Schweiz ermöglicht Schülerinnen und Schülern

- durch Gespräche mit Betroffenen, Angehörigen und Fachpersonen zum Thema Essstörungen den Abbau von Vorurteilen und fördert das Bewusstsein für die eigene Gesundheit.
- «Bodytalk PEP» (Prävention, Essstörungen, Praxisnah) trägt zur Stärkung der Kompetenz von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei. Die Workshops fördern den kritischen Umgang mit Geschlechterstereotypen und Schönheitsnormen und vermitteln jungen Menschen einen selbstbewussteren Umgang mit sich, der eigenen Schönheit und dem eigenen Körper.
- Mit «Körperkult» der Suchthilfe Ost werden Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende und Betreuungspersonen zum Thema «Positives Körperbild» geschult. Ziel ist, dass sie Themen wie Körperdarstellung, Ernährungsgewohnheiten oder Fitnesssucht in Zusammenhang mit sozialen Medien den Schülerinnen und Schülern selbstständig vermitteln können.

Katharina Jost

Weitere Informationen und Kontakt

Suchthilfe Ost GmbH, Katharina Jost,
Tel. 062 206 15 36,
E-Mail: katharina.jost@suchthilfe-ost.ch,
www.suchthilfe-ost.ch



Ein Selfie, das Lebensfreude und Gesundheit dokumentieren soll. Foto: PxHere.com

LSO-Vorteile für Mitglieder

► Aktuelle Informationen

Schulblatt, Bildung Schweiz, Direct-Mailings

► Weiterbildungen

Tagungen, Seminare und kollegiale Austauschmöglichkeiten

► Jobsuche

Stellenbörse und Stellvertretungspool

► LCH

Mitgliedschaft im schweizerischen Dachverband inklusive

► Rechtsberatung

kostenlose Rechtsberatung (Personal- und Schulrecht)

► Rechtsschutz

bei Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit dem Beruf

► Beratungsstelle für Lehrpersonen

kostenlose Beratung bei persönlichen Problemen

► Krankenversicherungen

Prämien-Vergünstigungen bei: CSS, Visana, Helsana

► Unfall-Zusatzversicherung

besserer Versicherungsschutz bei Unfall

► Auto- und Motorrad-Versicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hausrat-, Privathaftpflicht-, Reiseversicherung

Vergünstigungen bei der Zurich Versicherung

► Hypotheken

Vergünstigungen bei der Baloise Bank SoBa

► Mobiltelefon-Abo

Einmalig günstige Abos bei Sunrise Business

► Vorsorge- und Finanzberatung

Speziell auf Lehrpersonen zugeschnittene Beratung

► Online-Shopping mit Cashback

Bonus-Rückerstattung bei jedem Einkauf via Rewardo

► Autovermietung

Vergünstigung bei Hertz

► GAV-Solidaritätsbeiträge

Rückerstattung an Mitglieder (60 Franken pro Jahr)

Wie profitiere ich von den Dienstleistungen des LSO?

www.iso.ch oder Tel. 032 621 53 23

Spezial-Schnupperangebot für Gruppen

Kanufahren bei den Solothurner Kajakfahrern

Ab auf's Wasser, sich mit eigener Kraft fortbewegen, die Launen der Natur spüren, Abenteuer erleben und Landschaften aus einer anderen Perspektive geniessen, das alles bietet das Kanufahren. Die Solothurner Kajakfahrerwarten mit einem einmaligen Schnupperangebot auf.

Möchtest du mit deiner Klasse oder deinen Kameradinnen und Kameraden ein, zwei spritzige Stunden auf der Aare in Solothurn erleben und das Kanufahren in Kajaks und im Kanadier kennenlernen?

Die Solothurner Kajakfahrer offerieren ein Spezial-Schnupperangebot für zwei Stunden zum Preis von 100 Franken.

In diesem Preis sind das Bootsmaterial und die Schwimmweste inbegriffen.

Es können maximal 15 Schülerinnen, Schüler oder Jugendliche ab der 4. Klasse (Mindestalter zehn Jahre) und die Lehrperson/verantwortliche Person in einer Gruppe teilnehmen. Grössere Klassen/Gruppen sind nach Absprache ebenfalls

möglich. Das Angebot ist bis Ende September gültig.

Das Programm sieht in etwa wie folgt aus:

- Die Sportart Kanufahren wird vorgestellt.
- Der Einstiegskurs im Kajak, Zweier- und Zehnerkanadier findet auf der Aare statt.
- Es können verschiedene Boote ausprobiert werden.
- Bei warmem Wetter werden auch Wasserspiele Inhalt des Schnupperkurses sein.

Treffpunkt ist das Bootshaus der Solothurner Kajakfahrer vis-à-vis Badi Solothurn (Aare-Südseite).

Für weitere Infos und die Terminkoordination steht Ihnen Christin Probst, solothurnerkajakfahrer@gmail.com, zur Verfügung.

Kristin Amstutz Schläppi



Einmalige Momente im Kanu auf der Aare erleben: Die Solothurner Kajakfahrer machen es möglich. Foto: zVg.

Termine

Fraktion der Werken-Lehrpersonen

- ▶ Mittwoch, 23.5., 14 Uhr bis 18 Uhr
Regionaltreffen, Kreisschule Bechburg

Vorstandssitzung LSO

- ▶ Donnerstag, 24.5.

Vorstandssitzung

- ▶ Donnerstag, 13.9.

Kantonalen Lehrerinnen- und Lehrertag KLT

- ▶ Mittwoch, 19.9., Stadthalle Olten

Verabschiedung neu Pensionierte

- ▶ Donnerstag, 8.11.

Delegiertenversammlung LSO

- ▶ Mittwoch, 21.11.

Vorstandssitzung LSO

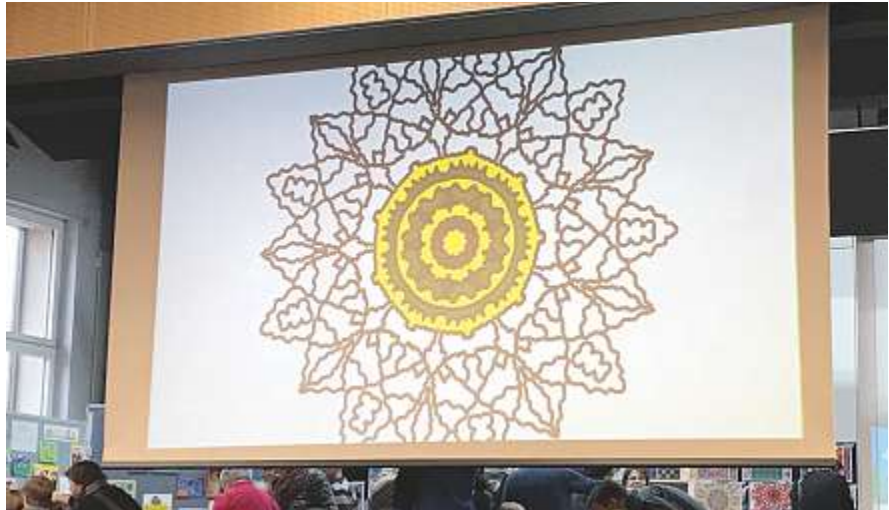
- ▶ Mittwoch, 5.12.

Da sind wir dran

- **Anerkennungsreglemente EDK:**
Stellungnahme
- **Französisch-Lehrmittel Sekundarschule (Obligatorium)**
- **Rückstellungen Kindergarten:**
Stellungnahme
- **Digitalisierung der Schule**
- **Reduktion Checks:** Stellungnahme
- **Beurteilung 1. Zyklus:**
Teilnahme Resonanzkonferenz
- **F-WE: Fraktionsausflug:** 23. Mai
GL LSO

100 Unterrichtsideen zur informatischen Bildung

Bildung. Kernstück der Broschüre «Informatische Bildung – Regelstandards für die Volksschule» ist der Referenzrahmen mit den Regelstandards. Er enthält sieben didaktische Handlungsfelder für den Kindergarten bis zur 3. Klasse der Sekundarschule, aufgeteilt in die Dimensionen Zugang und Verständnis. Die Beratungsstelle Digitale Medien in Schule und Unterricht – imedias – hat unter www.ict-regelstandards.ch die 100. Unterrichtsidee zu den Regelstandards aufgeschaltet. Wie werden die Unterrichtsideen in der Praxis eingesetzt?



Handlungsfeld Kreieren, Komponieren, Gestalten. Foto: Monika Schraner Küttel, imedias.

Verbindung zu den ICT-Regelstandards

Die ICT-Regelstandards sind ein Katalog von Unterrichtsideen. Imedias hat sie zusammengetragen, auf die Praxistauglichkeit geprüft und mit den didaktischen Handlungsfeldern verknüpft. Gezielt können Unterrichtsideen nach Handlungsfeld, Fach und Stufe gesucht werden.

Unkomplizierter Zugang

Die ICT-Regelstandards ermöglichen den Lehrpersonen einen unkomplizierten Zugang zu Unterrichtsideen, weiterführenden Links oder Lehrmittelhinweisen. Die Lehrpersonen können sich unter dem Menüpunkt «myLessons» anmelden und danach die Unterrichtsideen, mit persönlichen Notizen, zusammenstellen. Lehr-

personen können Unterrichtsideen praktisch umsetzen und schrittweise in ihren Unterricht einbauen.

Die sieben didaktischen Handlungsfelder der informatischen Bildung

1. Auswählen, Beurteilen, Vorbeugen
2. Kommunizieren, Kooperieren
3. Recherchieren, Ordnen, Visualisieren
4. Präsentieren, Publizieren
5. Interagieren, Strukturieren, Programmieren
6. Kreieren, Komponieren, Gestalten
7. Lernen, Verarbeiten, Transferieren

Unterrichtsplanung

Einzelne Unterrichtsideen sind mit wenig Aufwand umsetzbar. Wie wird gewährleistet, dass alle Kompetenzen des Referenzrahmens abgedeckt sind?

Der Lehrplan «Informatische Bildung» besteht aus den Kompetenzbereichen Medien, Informatik und Anwendungskompetenzen. Die digitalen Medien sind Lehr- und Lerninstrument zugleich. Viele Anwendungskompetenzen sind Teil der Fachbereichslehrpläne. Das fächerübergreifende Lehren und Lernen erfordert eine Unterrichtsplanung, die die verschiedenen Kompetenzen und Fachbereiche berücksichtigt.

Die Oberstufe Wasseramt Ost – OZ DeLu hat in ihrer Unterrichtsplanung die Kompetenzen den Fachbereichen zugeordnet und mit Hinweisen auf Lehrmittel oder

den Unterrichtsideen der ICT-Regelstandards ergänzt. Beispielsweise wird das Thema «Kooperationswerkzeuge» im Handlungsfeld «Kommunizieren, Kooperieren» im Fachbereich Deutsch mit der Unterrichtsidee «Gemeinsam Geschichten erfinden – kollaboratives Schreiben» unterrichtet. So sind alle Kompetenzbereiche verortet und mit Unterrichtssequenzen unterlegt.

Weiterbildung

Die ICT-Regelstandards können für die Weiterbildung von Lehrpersonen genutzt werden, immer mit dem Bezug zum Referenzrahmen.

Grundvoraussetzungen

Die ICT-Regelstandards bieten gute Unterrichtssequenzen, aber sie sind nur ein Aspekt bei der Umsetzung der informatischen Bildung. Es braucht für einen gelingenden Einsatz der digitalen Medien Leadership, ein schuleigenes ICT-Konzept, leistungsfähige Bandbreiten und Netzwerke sowie professionellen technischen und pädagogischen Support.

Ausblick

Imedias baut die Plattform ICT-Regelstandards weiter aus und verknüpft die Unterrichtsideen fortlaufend mit den Lehrplan 21-Codes.

Volksschulamt Kanton Solothurn

Ausschreibung smart@media – Auszeichnung für eine sichere, mündige und kompetente Mediennutzung in der Schule

Gesucht sind Umsetzungsideen zur Prävention im Zusammenhang mit digitalen Medien. Haben Sie an Ihrer Schule ein Projekt zum Thema durchgeführt? Reichen Sie das Projekt ein und gewinnen Sie 1000 Franken. Das Formular zur Projekteingabe und weitere Informationen finden Sie unter www.imedias.ch/smart@media
Eingabetermin: 23. September 2018
Preisverleihung: KommSchau in Brugg-Windisch am 14. November 2018

Aufbau der phonologischen Bewusstheit mit «Hörschlau»

Lehrmittel. Die phonologische Bewusstheit gilt als wichtige Vorläuferfertigkeit für einen möglichst störungsfreien Schriftspracherwerb. «Hörschlau» fördert diese Kompetenz anhand von verschiedenen Lernspielen. Die Autorin Ursula Rickli erklärt im Interview den Aufbau und die Inhalte.

Frau Rickli, warum liegt Ihnen die phonologische Bewusstheit so am Herzen?

Es ist mir ein grosses Anliegen, Kinder möglichst optimal auf das Lesen- und Schreibenlernen vorzubereiten. Die phonologische Bewusstheit gilt als wichtige Vorläuferfertigkeit für einen möglichst störungsfreien Schriftspracherwerb. Dies wurde in den letzten Jahren durch die wissenschaftliche Forschung bestätigt. Auch für Kinder mit Migrationshintergrund ist dies eine wichtige Unterstützung.

Was gab den Ausschlag, ein Kindergartenlehrmittel zur phonologischen Bewusstheit zu entwickeln?

Als Dozentin für Deutsch-Didaktik an der PH der FHNW habe ich vor über 10 Jahren bereits Spiele zur phonologischen Bewusstheit kreiert und diese zusammen mit meinen Studierenden in verschiedenen Kindergärten durchgeführt. Da sich diese Materialien einer grossen Beliebtheit erfreuten und immer wieder nachgefragt wurden, habe ich mich entschlos-

sen, ein kompaktes Lehrmittel zu entwickeln mit gebrauchsfertigen Spielen zur phonologischen Bewusstheit.

Wodurch zeichnet sich Ihr Lehrmittel aus?

Das Lehrmittel ist binnendifferenziert, d. h. die Spielangebote weisen verschiedene Schwierigkeitsgrade auf, sodass sich die Kinder – ihrem Entwicklungsstand entsprechend – in das Thema vertiefen, und in ihrem eigenen Tempo arbeiten können. Fremdsprachige Kinder können anhand der Materialien ihren Wortschatz aufbauen und erweitern. Die Spiele sind vielfältig, lustbetont und kindergartengerecht.

Als eine ideale Arbeitsform bietet sich hier der Werkstattunterricht an. Die Kinder wählen selbstständig ein Spiel aus. Erfolgserlebnisse stärken ihre Selbstsicherheit. Bei Partner-/Gruppenspielen üben sie Kooperationsfähigkeit, Toleranz, Konfliktfähigkeit, Kompromissfähigkeit und Selbstbehauptung.

Alle Spielmaterialien sind farbig gestaltet, gebrauchsfertig ausgearbeitet und laminiert. Sie müssen von der Lehrperson nur noch unter die Schneidmaschine gelegt werden, was eine grosse Zeitersparnis darstellt.

Wie ist das Lehrmittel «Hörschlau» aufgebaut?

Man unterscheidet zwischen der phonologischen Bewusstheit im weiteren Sinne,



wo es um die grösseren Einheiten der gesprochenen Sprache geht (Reime und Silben) und der phonologischen Bewusstheit im engeren Sinne, wo es um die kleinsten Einheiten geht, die Laute. Das Lehrmittel hat diese drei Themen aufgenommen. Es gibt drei Werkstatt-Bände mit je 15 Spielangeboten (z. B. Fischer-spiel, Hüpfspiel, Memory, Würfelspiel etc.) In der Laute-Werkstatt werden zudem auch Spiele mit Lauttafeln angeboten, welche dann in der ersten Klasse beim Erstleselehrgang «Leseschlau» weiterführend wieder gebraucht werden. Natürlich kann in der ersten Klasse auch mit jedem anderen Erstleselehrgang gearbeitet werden.

Wurde das Lehrmittel evaluiert?

Mehrere Kindergartenlehrpersonen haben die Werkstätten mit ihren Kindergartenkindern durchgeführt. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv. Hier ein paar Aussagen:

- Die Kinder haben grosse Freude an den verschiedenen Spielangeboten.
- Fremdsprachige Kinder machen grosse Fortschritte im Wortschatz.
- Alle können in ihrem Tempo arbeiten.
- Es gibt auch Angebote für schwache Kinder, die mit der Heilpädagogin zusammen gespielt werden können.
- Fortgeschrittene Kinder finden anspruchsvolle Spiele, die sie fordern.

Ist «Hörschlau» kompatibel mit dem neuen Lehrplan?

Ja, im Lehrplan 21 steht u. a. folgendes zur phonologischen Bewusstheit: Die Schülerinnen und Schüler können

- Erfahrungen sammeln mit Reimen, Silben und Lauten (phonologische Bewusstheit).
- sprachliches Material nach vorgegebenen Kriterien auswählen und ordnen, z. B. Wörter nach Anlaut sortieren, Reime ordnen usw.

DBK/Ursula Rickli

Weitere Informationen zu Hörschlau sind unter www.hoerschlau.ch aufgeführt.



Ursula Rickli, Lehrmittel-Autorin. Foto: zVg.

Digitale Lebenswelten: Aufwachsen mit Medien

Medienkompetenz. Einen Clip auf YouTube schauen, ein Gruppenselfie machen und es auf Instagram hochladen, sich mit einem Game entspannen: Heutige Schülerinnen und Schüler wachsen in einer Lebenswelt auf, die stark durch digitale Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie geprägt ist. Was bedeutet das für Schule und Unterricht?

Die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften erstellt in regelmässigen Abständen Studien, welche die Mediennutzung von Schweizer Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen. Das Gerät, das den Medienalltag von Jugendlichen (12- bis 19-Jährige) am stärksten prägt, gibt es in der Schweiz erst seit zehn Jahren: das Smartphone. Praktisch alle Schweizer Jugendlichen verfügen heute über ein eigenes Smartphone und die meisten nutzen es täglich: für WhatsApp, als Uhr, um im Internet zu surfen, um Musik zu hören. Die Lieblingsapps der Jugendlichen sind WhatsApp, Instagram, Snapchat und YouTube. Darin spiegeln sich die Bedürfnisse nach Kontakt mit Gleichaltrigen und nach Unterhaltung. Bei Kindern auf der Mittelstufe ist nur die Reihenfolge etwas anders: An der Spitze steht YouTube, gefolgt von WhatsApp und Instagram.

Entertainment und Information

Was schauen sich die Kinder und Jugendlichen auf YouTube an? Die Videoplattform wird einerseits zur Unterhaltung genutzt: Kinder und Jugendliche schauen Clips von sogenannten YouTuberinnen und YouTubern, die zu Themen wie Entertainment, Lifestyle, Mode, Comedy oder Games eigene Kanäle betreiben und in regelmässigen Abständen neue Clips produzieren und veröffentlichen. An erster Stelle steht in der Deutschschweiz sowohl unter den Kindern (6- bis 13-Jährigen) als auch unter den Jugendlichen der Kanal «BibisBeautyPalace» der 25-jährigen Bianca «Bibi» Heinicke aus Deutschland. Der Kanal hat über 4,75 Mio. Abonnentinnen und Abonnenten, das beliebteste Video wurde über 50 Mio. Mal aufgerufen. Andererseits nutzen Kinder und Jugend-



Kinder und Jugendliche sollen lernen, Medien kompetent, kritisch und verantwortungsvoll zu nutzen. Foto: zVg.

liche YouTube auch oft zur Informationsbeschaffung, neben den «klassischen» Suchmaschinen wie Google und Social Media.

Angesichts dieser Zahlen stellt sich die Frage, ob die Kinder und Jugendlichen überhaupt noch medienfreie Zeit verbringen. Das tun sie durchaus, und die entsprechenden Werte bleiben über die Jahre konstant. Jugendliche treffen sich oft mit Freundinnen und Freunden, treiben Sport oder ruhen sich aus. Kinder nennen – neben Hausaufgaben – am häufigsten: «Draussen spielen», «Drinnen spielen», «Sport machen» und «Freundinnen und Freunde treffen». Das sind Antworten, die Kinder und Jugendliche auch vor einer oder zwei Generationen wohl ähnlich gegeben hätten.

Schule soll Medienkompetenz fördern

Der aktuellen Medienwelt trägt der Lehrplan 21 mit dem Modul «Medien und Informatik» Rechnung. Er sieht es auch als Aufgabe der Schule an, den vor- und auserschulischen Mediengebrauch der Schülerinnen und Schüler aufzugreifen und ihn zu begleiten. Diese sollen lernen, Medien kompetent, kritisch und verantwortungs-

voll zu nutzen, indem sie ein vertiefteres Verständnis erwerben, sich im dynamischen Medienumfeld orientieren können, Verhaltensregeln und Rechtsgrundlagen kennen. Auf die obigen Mediennutzungsbeispiele gemünzt könnte das bedeuten, YouTube als Mittel zur Informationsbeschaffung in den Unterricht einzubeziehen. In Form von sogenannt «tutoriellem Lernen» können Schülerinnen und Schüler Unterrichtsinhalte erarbeiten oder sogar eigene Videos erstellen. Unterrichtsideen dazu finden sich unter dem Suchwort «Tutorial» auf mi4u bzw. ICT-Regelstandards der Pädagogischen Hochschule FHNW.

Judith Mathez, Beratungsstelle imedias

Unterrichtsideen:

www.mi4u.ch (Kanton Aargau),

www.ict-regelstandards.ch (Kanton Solothurn)

Quelle:

JAMES- und MIKE-Studien, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, www.zhaw.ch

«Da-zu-gehören» – Umgang mit Multikulturalität

Tagung. Wie kann eine gute Zugehörigkeits- und Anerkennungskultur in Schulen initiiert und gepflegt werden, und unter welchen Bedingungen wird die Vielfalt eine Bereicherung? Die Tagung «Da-zu-gehören» vom 17. März widmete sich diesen Fragen.

Angekommen heisst noch nicht, aufgenommen und zugehörig zu sein. So brachte es Melinda Abonji, Schriftstellerin und Künstlerin, in einer spannenden Lesung, beruhend auf eigenen Erfahrungen, auf den Punkt. Sie eröffnete damit Denk- und Handlungsräume, die in den Workshops «Religion und Zugehörigkeit», «miteinander mehrsprachig» und «storytelling digital» ihre Fortsetzung fanden und Wege und Möglichkeiten aufzeigten, wie durch gemeinsames Handeln Zusammenhalt erzeugt und Brücken gebaut werden können. So diskutierten Lehrpersonen mit Lilo Roost Vischer, wie religiöse

Einschränkungsversuche im Unterricht (oft durch fundamentalistische christliche Kreise), nicht sofort und nur als Irritation wahrgenommen werden sollten. Sie können durch Kenntnis der Hintergründe und gezielte Verhandlung mit den Eltern entschärft werden.

Verbindende Kraft

Renate Baschek, Schulleiterin in Neuenhof, setzt auf die verbindende Kraft gemeinsamer Projekte und brachte den von Schülerinnen und Schülern mit einem geflüchteten irakischen Dokumentarfilmer realisierten Präventionsfilm «Cybermobbing» mit. Ihre Botschaft: Gemeinsam etwas zu realisieren, erzeugt Zusammenhalt, macht die Beteiligten stolz und stärkt ihr Selbstwertgefühl, wenn dabei nicht die Beherrschung der Sprache im Vordergrund steht.

Susann Müller, Institut Weiterbildung und Beratung

Gute Bücher zum Schweizer Vorlesetag

Vorlesen. Am 23. Mai findet am Campus Brugg-Windisch ein Weiterbildungsnachmittag im Rahmen des Schweizer Vorlesetags statt. Das Zentrum Lesen hat zu diesem Anlass passende Vorlesebücher zusammengestellt.

Die meisten Kinder und Jugendlichen schätzen es, wenn sie in Geschichten eintauchen und dabei «nur» zuhören können, insbesondere dann, wenn der Text interessiert. Doch wie lässt sich ein «gutes» Vorlesebuch finden? Es sollte spannend sein und ernste wie auch humorvolle Szenen enthalten. Am besten eignen sich Bücher, die in einer sorgfältigen, jedoch nicht zu komplexen Sprache geschrieben sind. Es ist wichtig, Jungen wie Mädchen mit der Geschichte gleichermaßen anzusprechen, sodass sie sich mit den Figuren identifizieren können.

«Lotte und Rose»

Ein gutes Beispiel ist das Buch «Lotte und Rose» (ab 6 Jahren) von Marieke



Smithuis (erschienen im Gerstenberg Verlag). Lotte und Rose sind Geschwister, die gemeinsam den oft turbulenten Alltag erleben. Besonders spannend wird es, als eine Familie mit zwei

gleichaltrigen Jungs ins Nachbarhaus einzieht. Freundschaft auf den ersten Blick ist das wahrlich nicht, was in den folgenden Kapiteln passiert.

Dieser Strauss an Geschichten eignet sich wunderbar zum Vorlesen.

Franziska Weber, Zentrum Lesen

Weitere Tipps:

www.zentrumlesen.ch/blog

Infos und Anmeldung: web.fhnw.ch/ph/tagungen/schweizer-vorlesetag

Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir Ihnen folgende Angebote:

Weiterbildung zur themenspezifischen Spezialisierung

• CAS Kompetenzorientierung an Schulen

9.8.2018 bis 15.6.2019 – Brugg-Windisch und Olten, Monika Tschopp, Dozentin PH FHNW

• CAS Beratungsansätze und integratives Beratungskonzept

23.8. bis 24.11. – Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

• CAS Kompetent unterrichten mit Musik

24.8.2018 bis 23.11.2019 – Brugg-Windisch Prof. Jürg Zurmühle, PH FHNW und weitere Dozierende

• CAS Fachdidaktik Natur und Technik

25.8. 2018 bis 30.6.2020 – Brugg-Windisch, Jürg Eichenberger, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

• CAS Grundlagen der Einzelberatung

13.9.2018 bis 6.4.2019 – Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

• CAS Change Management – Organisationsberatung

15.11.2018 bis 29.06.2019 – Brugg-Windisch, Armin Schmucki, Dozent PH FHNW und weitere Dozierende

• 1. Schweizer Vorlesetag

23.5.2018 – Brugg-Windisch Zentrum Lesen, PH FHNW

Detaillierte Informationen und die Online-Anmeldung finden Sie unter www.fhnw.ch/wbph

Pädagogische Hochschule FHNW
Institut Weiterbildung und Beratung
Windisch: Tel. 056 202 90 00
Solothurn: Tel. 032 628 66 01

Audiovisuelle Systeme

professional AV media

Multimedia -
die attraktive Lernstrategie

- Installation von Beamer, Visualizer ..
- Aufrüsten auf digital
- Info-Displays

Jetzt unverbindlich Offerte anfragen!

Preisbeispiel unter:
www.pavm.ch

Beratung, Planung, Installation **Tel. 062/896 40 20**

Schuleinrichtungen

jestor
SCHULUNGSEINRICHTUNGEN

- Interaktive Wandtafeln
- Kreide- und Pinntafeln
- Whiteboards
- Flipcharts
- Projektionstechnik
- Leinwände
- Medienmöbel

5703 SEON • FON 062 775 45 60 • WWW.JESTOR.CH

Herstellung und Druck

VOGT-SCHILD / DRUCK
print- & publishing-services

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

Ein Unternehmen der **azmedien**

Erfolgreiche Schullaufbahn

www.laufbahn-portfolio-mittelschueler.ch

Das Lehrmittel zur
bewussten Berufs-
und Studienwahl.

worlddidac
AWARD 2016

Reisen

Reisen für unvergessliche Schulausflüge.

Carmäleon Reisen AG
CH-5323 Rekingen
Tel. +41 56 298 11 10
www.carmaleon.ch

GARMÄLEON REISEN
Ganz und Car individuell

Werkstoffe

Grosse Auswahl zum Werken

- Sperrholz, MDF-Platten, Holzleisten, Latten, Kartonwabenplatten und vieles mehr
- Zuschnitt und Lieferservice

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

KNECHT & CO. AG
HOLZWERKSTOFFE + ISOLATIONEN

Täferstrasse 33 - 5405 Baden-Dättwil
Tel. 056 484 55 00 - Fax 056 484 55 01 - www.knecht Holzwerkstoffe.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen
innerhalb eines Jahres im Format 87 x 65 mm

4-farbig für Fr. 1300.- (+ 7,7 % MWSt.)
ab SCHULBLATT 10/18 vom 8. Juni 2018

Wir beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

K

EWALD KELLER
Werbung und Promotion GmbH
Chriesiweg 5
Postfach 146 5707 Seengen
Telefon 062 777 41 80
Natel 079 222 06 72
E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
www.werbungundpromotion.ch

Schulmusik

MUSIK-KURSWOCHEN AROSA
vom 24. Juni - 20. Oktober 2018

Schulmusik-Kurse

über 120 Musikurse für fast alle Instrumente
Chor- und Tanzwochen
Kammermusik
Didaktische Kurse
diverse Kurse für Kinder

Arosa

Anmeldung & Infos: www.musikkurswochen.ch

Sprachkursvermittlung

FÜHRENDE SPRACHSCHULEN WELTWEIT

BIKU Languages AG
 Vorderer Vorstadt 8 • 5001 Aarau • 062 822 86 86 • info@biku.ch • www.biku.ch

Freier Werbeplatz

12 Erscheinungen

innerhalb eines Jahres im Format 87 x 31 mm
4-farbig für Fr. 975.- (+7,7% MWSt.)



Wir beraten Sie gerne.

EWALD KELLER Werbung und Promotion GmbH
 Chriesiweg 5, 5707 Seengen
 Telefon 062 777 41 80, E-Mail: ewald-keller@pop.agri.ch
 www.werbungundpromotion.ch

Spielplatzgeräte

Kinderträume

bimbo
 macht spass

HINNEN Spielplatzgeräte AG
 041 672 91 11 - bimbo.ch

Ferienregion

SAMEDAN (1728 m ü. M.)

Ferienhaus

Für Wander-, Ski- und Klassenlager sowie Projektwochen



- Schüler: 75 Plätze
- Leiter: 16 Plätze
- 3 Aufenthaltsräume
- Bündnerstübli
- Selbstversorgung (am Ort)
- Prospekt erhältlich

Kontakt:
 Stadtbauamt Lenzburg, Frau Jacqueline Hauenstein
 Kronenplatz 24, 5600 Lenzburg
 Tel. 062 886 45 45, Fax 062 886 45 35
 E-Mail: jacqueline.hauenstein@lenzburg.ch

Spielplatzgeräte

Magie des Spielens...

buerli

Bürli Spiel- und Sportgeräte AG, CH-6212 St. Erhard LU
 Telefon 041 925 14 00, www.buerliag.com

IT-Gesamtlösungen

HÜRLIMANN
 INFORMATIK AG

IT-GESAMTLÖSUNGEN

- WLAN-Router
- 11 Tablets
- Microsoft Office 2016
- Windows 10

Mieten Sie jetzt Ihren Tablett-Koffer
 056 648 24 48 / info@hi-ag.ch / www.hi-ag.ch

Software

LehrerOffice®

Jetzt ortsunabhängig arbeiten mit Datenbank-Hosting!

✓ Praktisch ✓ Sicher ✓ Bewährt ✓ Unabhängig

www.LehrerOffice.ch/dbhosting

Sorgentelefon

Sorgentelefon für Kinder

Gratis

0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch • SMS 079 257 60 89
 www.sorgentelefon.ch • PC 34-4900-5

«Der nächste Lehrplan muss die technische Bildung viel stärker einbeziehen»

Interview. Welche Kompetenzen benötigen die Jugendlichen in der technischen Bildung, damit sie fähig sind, an der Gesellschaft von morgen teilzuhaben? Die Pädagogische Hochschule FHNW hat dies im Auftrag der SATW untersucht.

Béatrice Miller: Herr Labudde, welche Fähigkeiten werden für die Lebensbewältigung in einer digitalen Welt immer wichtiger?

Peter Labudde: Unsere Welt hat sich in den letzten Jahren rasant verändert. Denken Sie nur an die Einsatzmöglichkeiten von Smartphones, an moderne Medizintechnik oder an selbstfahrende Autos! Der Übergang zu einer digitalen Welt betrifft nicht nur die Industrie, sondern gerade auch den Alltag. Wir müssen befähigt werden, uns in der zunehmend technisierten Gesellschaft als technikbewusste Bürgerinnen und Bürger zurechtzufinden und an ihr zu partizipieren.

Das heisst auch, in ihr verantwortungsvoll zu handeln. Dazu benötigen wir Fähigkeiten, wie sie in technischen Kompetenzrastern formuliert werden: Technik verstehen, konstruieren, nutzen und bewerten, also etwa Produktionsabläufe überblicken oder die Auswirkungen von Technik auf Alltagssituationen einschätzen können. Andererseits bedarf es konkreten Fachwissens beispielsweise in vernetzter Mechanik, Elektronik sowie Informatik.

Und welche neuen Fähigkeiten müssen die Schülerinnen und Schüler aus der obligatorischen Schule in die Berufsbildung mitbringen?

Ich war überrascht, wie einig sich die befragten Fachleute aus Industrie, Fachdidaktik und Schule waren. Drei Punkte sind mir besonders aufgefallen: Die Fachleute fordern eine deutlich höhere Kompetenz im Bereich «Technik bewerten». Sie raten, Entwicklungs- und Innovationsprinzipien der Technik verstehen oder Sicherheitsaspekte der Automatisierung beachten zu können, und dies anhand von Mensch-Maschine-Interaktionen wie beim Computer oder automatisierten Lebensmittelvertrieb. Zudem empfehlen sie dringend, die sprachlichen und auch fachsprachlichen Kompetenzen in Englisch weiterzuentwickeln.



Der heutige Mensch muss befähigt werden, sich in der zunehmend technisierten Welt zurechtzufinden. Foto: Fotolia.

Kann der Lehrplan 21 mit dem technischen und gesellschaftlichen Wandel überhaupt mithalten? Welche Kompetenzen beinhaltet er im Kontext der digitalen Transformation?

In der Schweiz kennt die obligatorische Schule – anders als in vielen Industrieländern – kein Fach Technik. Die Technik ist bei uns auf verschiedene Fächer verteilt: Technisches Gestalten, Medien und Informatik, Natur und Technik. Überall etwas, aber überall wenig. «Die Schülerinnen und Schüler verstehen Aufbau und Funktionsweise von informationsverarbeitenden Systemen und können Konzepte der sicheren Datenverarbeitung anwenden.» Das ist ja gut und recht, aber Fähigkeiten und Wissen zur Digitalisierung fehlen weitgehend. Der nächste Lehrplan muss die technische Bildung viel stärker einbeziehen.

Wo sehen Sie den dringendsten Handlungsbedarf in der obligatorischen Schule?

Ich wünsche mir technisch orientierte Unterrichtseinheiten vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe II, interdisziplinäres Denken anhand von Inhalten mit klarem technischem Leitmotiv, zudem eine konsequente Aus- und Weiterbildung von

Lehrpersonen in Technik. Übrigens, die FHNW setzt hier mit einem vierjährigen Förderprogramm einen Schwerpunkt. Es braucht aber auch technische Primärerfahrungen an ausserschulischen Lernorten, eine Neuausrichtung der Allgemeinbildung zu mehr technischer Bildung sowie die Unterstützung von Schulen und Lehrpersonen, welche sich bereits jetzt für die technische Bildung einsetzen.

Interview: Dr. Béatrice Miller / SATW

Download der Studie unter www.satw.ch
«Digitale Transformation: Kompetenzen, Voraussetzungen und Möglichkeiten für Lehrende und Lernende im Kontakt der allgemeinen Technischen Bildung».



Prof. Dr. Peter Labudde war bis 2017 Leiter des Instituts für Naturwissenschafts- und Technikdidaktik an der Pädagogischen Hochschule FHNW. Er ist zudem Mitglied der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften SATW.

Kiosk

Schoggitaler-Aktion 2018: «Kulturerbe»

Schoggitaler. Landschaften, wertvolle Häuser und Traditionen gehören zum gemeinsamen kulturellen Erbe. Der Haupterlös der diesjährigen Schoggitaler-Aktion von Pro Natura und des Schweizer Heimatschutzes sorgt im Kulturerbejahr 2018 für mehr Schutz und Pflege dieser Werte.

Die Vielfalt der Landschaften, die historischen Altstädte oder stattliche Bauernhäuser: Sie prägen den Lebensraum der Schweiz und machen deutlich, dass wir eine gemeinsame Vergangenheit haben. Etliche dieser wertvollen Schätze sind heute akut bedroht: durch Vernachlässigung und teilweise gar durch die mutwillige Zerstörung.

Das in ganz Europa ausgerufene Kulturerbejahr 2018 kommt in der Schweiz zur rechten Zeit. Dass das kulturelle Erbe in unserem Land mehr Aufmerksamkeit und Pflege benötigt, macht auch das Engagement des Bundespräsidenten Alain Berset deutlich, der das Patronat des Kulturerbejahres 2018 in der Schweiz übernommen hat.

Natur- und Heimatschutz mit Wirkung

Der Erhalt des kulturellen Erbes ist nicht nur für die Menschen wichtig: Alte Häuser und traditionelle Landschaften sind auch Lebensräume von bedrohten Tieren. Beispielhaft zeigt dies das «Flederhaus» in Wegenstetten (AG), das sich eine der

letzten Kolonien der Grossen Hufeisennase in der Schweiz als Zuhause ausgesucht hat. Pro Natura und die Stiftung Ferien im Baudenkmal des Schweizer Heimatschutzes haben sich diesem Haus und «Naturschutzgebiet auf dem Dachboden» samt seinen sensiblen Bewohnern angenommen.

Das Kulturerbe im Schulzimmer: Unterrichtsmaterialien

Den teilnehmenden Schulklassen stellen Pro Natura und der Schweizer Heimatschutz Unterrichtsmaterialien zum jeweiligen Schoggitaler-Thema zur Verfügung. Gerade in der Schule lässt sich gezielt die Wahrnehmung für unsere Lebenswelt und unsere Kulturgüter schärfen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Bedeutung des umfassenden Begriffs «Kulturerbe» kennen, erarbeiten an konkreten Beispielen, was Kulturgüter auszeichnet und erkennen, wie heutige Entscheide unsere Lebenswelt von morgen gestalten. Gleichzeitig können die teilnehmenden Schulklassen einen Beitrag für ihre Klassenkasse erwirtschaften.

Verkauf im September

Der Verkauf der traditionsreichen Schoggitaler aus Schweizer Biovollmilch sowie Kakao aus fairem Handel startet in der Deutschschweiz am 3. September und dauert bis 1. Oktober. Ab 19. September bis Mitte Oktober können die Schoggitaler zudem in den Verkaufsstellen der Post gekauft werden.

Medienmitteilung



Das kulturelle Erbe braucht mehr Aufmerksamkeit, Schutz und Pflege.
Foto: zVg.

Mediothek

«Mit Piraten starten» – Ein Lehrmittel für den Schulstart



Ein richtiges Piratenschiff – Bild (Ausschnitt) aus dem Lehrmittel. Foto: zVg.

«Mit Piraten starten» enthält brauchbares Material und viele Ideen für den Schulstart – vom ersten Kontakt mit den zukünftigen Erstklässlern im Kindergarten bis hin zu den ersten sechs Unterrichtswochen im Fach Sprache zum Thema Piraten. Das Lehrmittel begleitet den Unterricht und ergänzt andere gängige Fächer.

Das Herzstück des Lehrmittels bildet eine Werkstatt. Die Kinder üben das selbstständige Arbeiten. Diese Werkstatt kann auch als Standortbestimmung genutzt werden, da sie Binnendifferenzierung zulässt. Die einzelnen Werkstattposten sind grösstenteils selbsterklärend oder mit wenigen Inputs der Lehrperson von allen Kindern lösbar.

Heidi Büeler

Weitere Informationen und Kontakt:

www.lehrmitteltruhe.ch

E-Mail: heidi.bueeler@bluewin.ch

Schreibtischmöbel oder Desk-Organizer

Werkbank. Ordnung ist das halbe Leben. Das gilt auch für den Arbeitsplatz der Schülerinnen und Schüler – zu Hause oder im Schulzimmer. Im Werken wird das hergestellt, was schliesslich Ordnung schafft.

Mit dem Desk-Organizer packt man das Übel der Unordnung an der Wurzel. Praktisch und originell gestaltet ist das «Schreibtischmöbel» auch eine Dekoration, die viel Farbe auf den Schreibtisch oder auf das Pult bringt. Diese Werkarbeit ist für die 3. und 4. Klasse geeignet.

• Materialien

Folgende Materialien braucht es für diese Werkarbeit:

Wabenkarton (Firma Pressel, Verpackungsmaterialien, Abdeckung der Holzpalette), Wellkarton, Kartonrohre; Recycling, WC-Rollen, unbedrucktes Zeitungspapier, Dekorationspapier,

Weissleim, Kleister, Acrylfarben. Diverses: Zündholzschachteln, Post-it.

• Werkzeuge

Klebunterlage, Metallwinkel, Massstab, Japanmesser, Scheren, Leimpaletten oder Leimtuben und Pinsel.

• Entwurf

Nachdem die Schülerinnen und Schüler das Material gesichtet haben, stellen sie eine Zeichnung her. Dabei überlegen sie sich, welche Schreib- und andere Werkzeuge im Desk-Organizer versorgt werden müssen. Nach dem Entwerfen bauen sie ihr Schreibtisch-Möbel.

• Vorgaben

- Maximale Grösse: eine Schuhschachtel.
- Spielregel: kein Klebband verwenden.
- Kartonverbindung: Mit Drachenzähnen oder Kleblaschen, wie beim Modellbogen.

Mit dem Japanmesser beim Karton die Papierschichten bis auf eine Schicht wegschneiden. So entsteht der Klebrand von 1 bis 2 cm Breite. Mit der Scherenspitze Dreiecke im Abstand von 1 bis 3 cm einschneiden. So entstehen die Drachenzähne.

• Oberflächengestaltung

Die Oberfläche wird bemalt und/oder mit Papierschnipseln collagiert.

Die Arbeiten in der Klasse präsentieren, auswerten und begutachten.

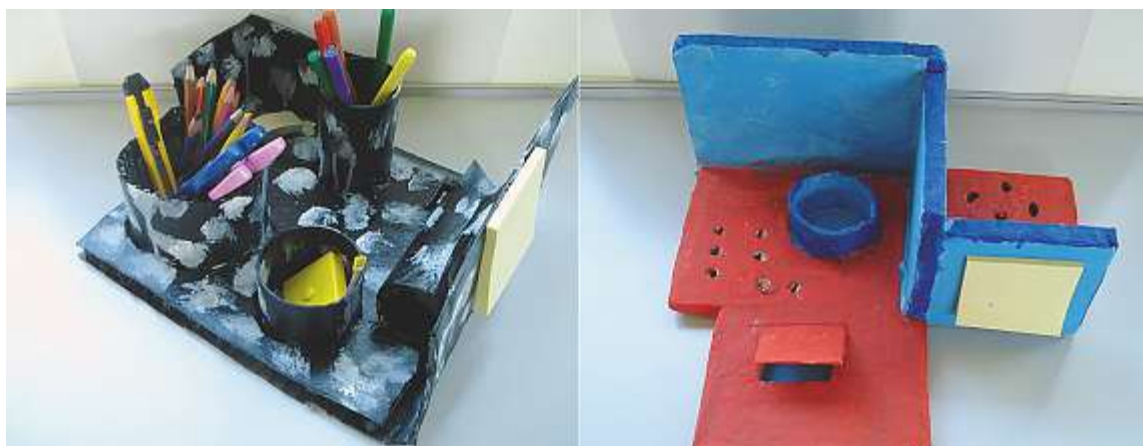
Viel Spass beim Herstellen und Dekorieren des Desk-Organizers.

Regula Stücheli



Kartonverbindung.

So sehen fertige Desk-Organizer aus. Fotos: zVg.



Caramba – das WM-Lied

Chorissimo. Vom 14. Juni bis zum 15. Juli findet in Russland die Fussball-Weltmeisterschaft statt – und die Schweiz ist dabei. Mit dem Lied «Caramba» können die Schülerinnen und Schüler die Nati unterstützen.

Das Lied, das ich vor ein paar Jahren im Chorissimo schon einmal vorgestellt habe, bietet unzählige Gestaltungsmöglichkeiten: Rhythmusinstrumente einsetzen, Cheerleaders erfinden einen Tanz, Fähnli herstellen und vieles mehr.

Hier sind noch ein paar weitere Vorschläge, wie sich das Lied umsetzen lässt.

Chorische Stimmbildung mit Stadiongesängen

- Die «Mannschaft» (Klasse) wärmt und lockert den Körper: Dehnen und kreisen von verschiedenen Körperteilen. An Ort hüpfen, gehen, rennen...
- «Olé, olé, olé, olé...»
- Die Lehrperson singt vor, die Klasse singt nach. Die Wiederholungen werden immer einen halben Ton höher oder tiefer gesungen.
- «We will, we will rock you...»

Caramba s'isch wieder WM-Zyt!

M: überliefert T: M.Vonaesch

1. Ca - nam - ba, s'isch wie - der W - M - Zyt! Mir lue - ge und fu - ne, s'isch de
 4 Hit! Mir drü - cke Diü - me fescht und wem - mer gwilt - ne gits es
 8 Fescht! Refr.: O lé - lé - lé - lé all Fan tiend sin - ge, gun - pe,
 11 joh - le und der - zue no Fäli - ne schwin - ge. I de Pau - se schnäll ge posch - te; hej e
 14 me - ga Schluss a Pfoch - te! Das isch eu - se Fuss - ball - chor. (Tor!!!)

2. Caramba, s'isch wieder WM-Zyt! Mir summe Panini s'isch de Hit!
 "Wir tauscht mit mir?" "Lueg do! Dä Spieler fühlt mir no!"
 Refr.: Olé olé olé...

3. Caramba, s'isch wieder WM-Zyt! Mir tschutte verusse, s'isch de Hit!
 Mir spiele wunderbar, grad wie ne grosse Star!
 Refr.: Olé olé olé...

Olé, olé

O - lé, o - lé, o - lé, o - lé, o - lé

We will rock you

Solo
st. st. kl. st. st. kl. usw. alle
We will, we, will rock you. We will, we will rock you. Rep. einen halben Ton höher

Dazu durchgehender Rhythmus:
 Stampf, stampf, klatsch (zwei Achtel, ein Viertel)

Mit Body percussion beginnen: Stampf, stampf, klatsch, paus... Dann wird mit dem Gesang eingesetzt, vor- und nachsingen ist angesagt, eventuell kann auch solistisch oder in Gruppen gesungen werden. Die Schülerinnen und Schüler hören einander zu. Das Lied wird beim Wiederholen halbtöne nach oben transponiert. Die Kinder kennen oder erfinden selber weitere Fangesänge.

Achtung: Es ist darauf zu achten, dass die Kinder singen und nicht brüllen. Auch in einer (Fussball-)Mannschaft muss jeder auf den andern hören!
 Margrit Vonaesch

Kopfüber im Schulalltag

Kunstprojekt. Zum dritten Mal entwickelt «tanz&kunst königsfelden» ein pädagogisches Kunstprojekt. Über sechs Monate hinweg kreieren Kunstschaffende zusammen mit 75 Jugendlichen der Lenzburger Schule Angelrain das Stück «kopfüber». Eine Erfahrung mit Nachhall.

In der 5. Klasse der Schule Angelrain steht an diesem Donnerstagmorgen weder Mathematik noch Deutsch, sondern der Workshop «Visuelle Kunst» mit Eliane Zraggen auf dem Stundenplan. Die Schülerinnen und Schüler beugen sich über Hochglanz-Magazine mit Autos, Kleidern, Lifestyle-Produkten oder Tieren, aus denen sie Collagen erstellen. Andere fahren mit einem dicken Filzstift auf Pergamentpapier einzelnen Formen und Figuren nach. Vielschichtig sind diese Wesen, die das Kopfüberland bevölkern – nicht nur auf Papier: Die 5. Klässler haben ihnen in ihren Gedanken bereits eine Seele gegeben – mit Regeln und Rollen. Die Geschichten, die aus ihnen herausprudeln, sind dicht und komplex.

«kopfüber» ist das dritte pädagogische Kunstprojekt, das unter der künstlerischen Leitung von Brigitta Luisa Merki von «tanz&kunst königsfelden» realisiert

wird. Es beeindruckt einerseits durch die lange Zeitspanne von sechs Monaten, in der das Projekt in den Schulalltag integriert ist. Zum anderen ist die spartenübergreifende Auseinandersetzung mit einem einzigen Thema in den Bereichen Tanz, Visuelle Kunst und Musik sicherlich einzigartig. Das Herzstück von «kopfüber» ist der Tanz. Gleichzeitig entwickeln die Jugendlichen in enger Zusammenarbeit mit Kunstschaffenden gestalterische wie auch akustische Elemente, so dass letztlich in der Klosterkirche Königsfelden ein Gesamtkunstwerk entsteht. Eliane Zraggen, die sowohl einen künstlerischen als auch einen pädagogischen Hintergrund mitbringt, fungiert bei «kopfüber» als Projektleiterin sowie als Mitarbeiterin der künstlerischen Leitung: «Sich im künstlerischen Ausdruck neu zu erfahren, wirkt sich auch langfristig positiv auf den Schulalltag aus», ist Eliane Zraggen überzeugt. «Die Jugendlichen entwickeln im Laufe dieser Projekte ein ganz anderes Auftreten.»

In den ersten Monaten führten die verschiedenen Workshops die drei 5. Klassen der Schule Angelrain quer durch Lenzburg. Im Müllerhaus feilten sie mit Schriftsteller Andreas Neeser an Wort

und Sprache des Kopfüberlandes, im Alten Gemeindesaal trainierten sie erste Hip-Hop-Moves mit Patrick Grigo oder sie entwarfen im Tommasini Schablonen und Formspiele für Lichtprojektionen. In den kommenden Wochen werden die einzelnen Puzzleteile aus Tanz, Kunst und Musik zusammengefügt. Die Choreografien aus dem zeitgenössischen Tanz verweben sich mit denen aus dem Hip-Hop zu einem tänzerischen Szenario in einer Bilderlandschaft aus den gestalterischen Workshops. Die Musik zu «kopfüber», komponiert von Christoph Huber, wird in der Klosterkirche Königsfelden im Trio live zu hören sein. Und wenn sich Anfang Juni nach der sechsten Vorstellung der Vorhang schliesst, werden die 75 Jugendlichen aus Lenzburg ihr wohl dichtestes und prägendstes Schulhalbjahr erlebt haben.

Barbara Tänzler, tanz&kunst königsfelden

«kopfüber»: 1. bis 6. Juni, jeweils 20.30 Uhr, Klosterkirche Königsfelden in Windisch.



Dicht und komplex: Eliane Zraggen und 5. Klässler der Lenzburger Schule Angelrain kreieren eigene Bilder und Geschichten zur Kopfüberwelt. Bild: Nadja Loretan.

tanz&kunst königsfelden

«tanz&kunst königsfelden» zählt seit 2012 zu den kulturellen Leuchttürmen des Kantons Aargau. Die Kulturinstitution inszeniert seit zehn Jahren eigens für die Klosterkirche Königsfelden spartenübergreifende Produktionen. Die pädagogischen Kunstprojekte werden in einem Zweijahresrhythmus mit Schulen aus dem Kanton Aargau produziert – in Kooperation mit dem Museum Aargau sowie «Kultur macht Schule». Die ersten beiden Stücke «babel überall» (2014) und «leise brüllen» (2016) feierten grosse Erfolge.
www.tanzundkunst.ch

Agenda

Solothurner Literaturtage

► 11. bis 13. Mai, Solothurn

Die 40. Solothurner Literaturtage laden ein zur Begegnung mit neuen literarischen Arbeiten. Die viersprachige Werkschau der Schweizer Literatur bildet das Herzstück der dreitägigen Veranstaltung am Auffahrtswochenende, die sowohl Prosa, Lyrik, Übersetzung, Spoken Word wie auch Jugend- und Kinderliteratur beinhaltet. Erweitert wird das Programm durch Podiumsdiskussionen, Poesiesalons, Übersetzungsateliers, Konzerte, Kurzlesungen auf der Aussenbühne. Programm und Informationen: www.literatur.ch



JuKili-Lesung 2015 mit Katja Alves.
Foto: © Luca Bricciotti.

Konzerte der Schola Cantorum Wettingensis

► 3. Juni, 17 Uhr (ref. Kirche Wettingen),
10. Juni, 17 Uhr (Stadtkirche Brugg) – Apéro nach dem Konzert

Michael Haydn, Franziskus-Messe;
Paul Huber, Missa brevis in C.
Mit der Aufführung der «Missa brevis in C» von Paul Huber ehrt die Schola Cantorum Wettingensis den bedeutenden Schweizer Komponisten anlässlich seines 100. Geburtstags. Kontrastiert wird seine Musik mit dem Klassiker Michael Haydn. Tickets und Informationen: www.schola.ch

Tagung «Partnerschulen 2018»

► 4. bis 5. Juni

Vom 4. bis 5. Juni führt die Pädagogische Hochschule FHNW die Tagung «Partnerschulen 2018» im Campus

Brugg-Windisch durch. Die Tagung widmet sich ganz den Partnerschaften von Schulen und Hochschulen in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. Sie richtet sich an Praxislehrpersonen und Schulleitungen aller Stufen, Studierende, Dozierende, Forschende und weitere Interessierte. Weitere Informationen: www.partnerschulen2018.ch.

Kurse

«SimplyNano 2» Weiterbildungskurse für Oberstufenlehrpersonen

- 30. Mai in Brugg
- 13. Juni in Stein
- 20. Juni in Zofingen
- 27. Juni in Mellingen
- 4. Juli in Aarau

Begeistern Sie die Lernenden mit spannenden Nano-Experimenten für Naturwissenschaft und Technik! Der neue «SimplyNano 2»-Experimentierkoffer zur Nanotechnologie wird ab Herbst den Aargauer Oberstufenklassen flächendeckend als Lernmedium zur MINT-Förderung zur Verfügung gestellt. Zur Einführung werden kostenlose halbtägige Weiterbildungskurse (Mittwochnachmittag) für Aargauer

Lehrpersonen angeboten, wo Koffer und Experimente vorgestellt werden. Sie führen die Experimente selbst durch, lernen die Unterlagen kennen und können die Koffer anschliessend kostenlos für Ihre Schule beziehen. Anmeldung und weitere Informationen: www.innovationsgesellschaft.ch/kurse

Sommerakademie Boniswil

► 1. bis 13. Juli

Am Anfang ist die Kappelen 5. Hier ist die Werkstatt. Erleben Sie einen bunten Sommer! Es riecht gut, es ist ein warmer Hauch von Inspiration und vieles, das man teilen möchte. Gemeinsam mit einem Team von Kunsthandwerkern bieten die drei Initianten ein vielfältiges Kursprogramm im Rahmen der ersten Sommerakademie Boniswil. So wird unter anderem Debra Bühlmann, die als «Frida Bünzli» für das SCHULBLATT Cartoons zeichnet, einen Kurs «Comic zeichnen und erfinden» anbieten. Kursorte sind drei Häuser und ihre Gärten; dazu kommen Abendveranstaltungen und das gemeinsame Essen. Für Wasserratten und Badenixen liegt der See in fünf Velominuten Entfernung. Aktuelle Infos auf www.kappelen5.ch, Anmeldung und Kontakt: anmelden@kappelen5.ch, Tel. 079 752 57 44.





Aargau

Offene Stellen für Lehrpersonen können durch die Schulpflegen oder Schulleitungen im Schulportal eingegeben werden und erscheinen dann automatisch im Internet (www.schulen-aargau.ch/stellen). Das Inserat kann in dieser Rubrik im SCHULBLATT kostenpflichtig publiziert werden (siehe «Vorgehen»). Ebenfalls möglich ist die Publikation eines kommerziellen Inserats, vgl. www.alv-ag.ch → SCHULBLATT → Inserate.

Vorgehen

- Die Datenübernahme für das SCHULBLATT erfolgt jeweils am Tag des Annahmeschlusses, vgl. www.alv-ag.ch → Schulblatt → Daten, «Übernahme der offenen Stellen aus dem Internet».
- Die ausschreibenden Anstellungsbehörden sind für den Inhalt und die Form der Texte abschliessend verantwortlich.

Information zur nächsten Ausgabe

Der Datenabruf für das SCHULBLATT 9/2018 erfolgt am **Mittwoch, 16. Mai 2018, 14 Uhr**.

Ausschreibungen für das SCHULBLATT 9 bitte vor diesem Termin aufgeben. Stornierungswünsche melden Sie bitte unter Angabe der Stellen-ID bis jeweils Freitagmorgen, 9 Uhr vor Erscheinungsdatum per E-Mail direkt an schulblatt@vsdruck.ch. Inhaltliche Änderungen in einem bereits zur Publikation freigegebenen Inserat sind nicht möglich.

Unbefristete Anstellung

Kindergarten

Kaiseraugst 43275

► 21 Lektionen
Kindergarten Rosenweg, im Jobsharing als Klassenlehrperson.
Ab 1.8.2018
Schulverwaltung Kaiseraugst
Elvira Wolf
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 80
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Schneisingen 43198

► 28 Lektionen
Wir suchen eine stufengerecht ausgebildete Kindergartenlehrperson für eine altersgemischte Kindergartenabteilung von total 21 Schülerinnen und Schüler. Unterrichtspensum bis 28 Lektionen möglich. Weitere Auskünfte erteilt die Schulleitung gerne.
Ab 1.8.2018
Primarschule Schneisingen, Urs Schweri
Schladstrasse 21, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 26 24
u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Windisch 43103

► 10 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt als angemeldet, DaZ und Teamteaching in einem Kindergarten.
Ab 1.8.2018
Schule Windisch, Philipp Grolimund
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
schulleitung@schule-windisch.ch

Primarschule

Buttwil 43320

► 28 Lektionen
Wir suchen eine Klassenlehrperson an der Unterstufe für 28 Lektionen (1.–3. Klasse, AdL). Das ausführliche Stelleninserat und weitere Informationen zu unserer Schule finden Sie unter: <http://www.buttwil.ch/bildung/Stellen/default.htm>
Ab 1.8.2018
Schulleitung Buttwil, Susann Müller
Dorfstrasse 8a, Postfach, 5632 Buttwil
schulleitung@schule-buttwil.ch

Fischbach-Göslikon 43152

► 20–23 Lektionen
Wir suchen für unsere 14 Schülerinnen und Schüler der 5./6. PS eine Klassenlehrperson. Es erwartet Sie eine attraktive und innovative Schule mit einem motivierten und hilfsbereiten Team. Mehr über uns: www.schulefigoe.ch
Ab 1.8.2018

Schule Fischbach-Göslikon
Doris Müller, Schulleitung
Lohrenstrasse 2, 5525 Fischbach-Göslikon
Tel. 056 621 00 67
schulleitung@schulefigoe.ch

Mägenwil 43133

► 12–14 Lektionen
Für unsere Primarschule suchen wir eine kompetente DaZ-Lehrperson. Es erwartet Sie ein motiviertes Team.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2018
Schule Mägenwil, Fabian Stebler
Schulweg 1, 5506 Mägenwil
Tel. 062 889 89 45
fabian.stebler@schule-maegenwil.ch

Niederlenz 43143

► 28 Lektionen
Für eine unserer drei 4. Klassen im Mittelstufenschulhaus Rössligasse suchen wir eine engagierte Klassenlehrperson.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Niederlenz 43246

► 27 Lektionen
Für die dritte Abteilung unserer 3. Klassen (15 Schülerinnen und Schüler) suchen wir eine engagierte, fröhliche Klassenlehrperson. Im Pensum enthalten sind 3 Lektionen Englisch.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Niederlenz 43249

► 14 Lektionen
Für ein Teilpensum an einer unserer 6. Klassen (17 Schülerinnen und Schüler) suchen wir eine engagierte Primarlehrperson, Französisch und Sport inklusive.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Oberentfelden 43261

► 26–28 Lektionen
Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir eine aufgestellte Mittelstufen-Lehrperson an der Primarschule Oberentfelden. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung (bitte zusammenhängendes PDF). Auskunft erteilt: David Leuenberger
Tel. 079 737 41 41.
Ab 1.8.2018
Primarschule Oberentfelden
David Leuenberger



Schulhaus Roggehuse, 5035 Unterentfelden
Tel. 079 737 41 41
david.leuenberger@schule-entfelden.ch

Schlossrued 43165

► 25 Lektionen
4.–6.Klasse, 24–27 Lektionen.
Die Stelle kann auch durch ein Tandem
geführt werden.
Ab 1.8.2018
Schule Schlossrued
Hauptstrasse 87, 5044 Schlossrued
Tel. 062 721 67 48 oder 079 857 71 16
kuno.matter@sunrise.ch

Schneisingen 43199

► 28 Lektionen
Für eine zweiklassige Unterstufen-
abteilung (2. und 3. Klasse) mit total
16 Schülerinnen und Schüler suchen wir
eine stufengerecht ausgebildete Klassen-
lehrperson. Gute Infrastruktur. Bereit-
schaft zur Zusammenarbeit im kleinen
Team der Lehrpersonen wird voraus-
gesetzt.
Ab 1.8.2018
Primarschule Schneisingen, Urs Schweri
Schladstrasse 21, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 26 24
u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Schneisingen 43200

► 10–13 Lektionen
Für eine zweiklassige Unterstufenabteilung
(1. und 2. Klasse, total 17 Schülerinnen und
Schüler) sucht die Stelleninhaberin eine
Jobsharing-Partnerin für ca. 12 Lektionen.
Teamfähigkeit und Bereitschaft zur engen
Zusammenarbeit wird vorausgesetzt.
Ab 1.8.2018
Primarschule Schneisingen, Urs Schweri
Schladstrasse 21, 5425 Schneisingen
Tel. 056 241 26 24
u.schweri@primarschule-schneisingen.ch

Strengelbach 43183

► 21 Lektionen
An unserer integrativen Schule führen
Sie eine 1. Primarklasse und werden dabei
von einer erfahrenen Stellenpartnerin
unterstützt. Ein motiviertes Team freut
sich auf Sie.
Ab 1.8.2018
Schule Strengelbach
Rosmarie Wilhelm, Brittnauerstrasse
Postfach 128, 4802 Strengelbach
Tel. 062 752 52 27
schulleitung@schule-strengelbach.ch

Windisch 43207

► 10 Lektionen
Die stelleninhabende Lehrperson gilt
als angemeldet. Insgesamt 10 Lektionen in
einer 4. Klasse: Werken und Turnen, weitere
Fächer nach Absprache. Genaue Lektionen-
zahl kann mit Klassenlehrperson verein-
bart werden.
Ab 1.8.2018

Schule Windisch, Philipp Grolimund
Dohlenzelgstrasse 24, 5210 Windisch
Tel. 056 448 97 80
schulleitung@schule-windisch.ch

Wohlen AG 1 43167

► 24 Lektionen
Wir suchen eine motivierte Lehrperson
für die 3./4. Klasse im Schulhaus Anglikon.
Das kleine Lehrerteam freut sich über
eine engagierte neue Lehrperson, welche
aktiv im Team mitarbeitet. Das Pensum kann
auch aufgeteilt werden.
Ab 1.8.2018
Schule Wohlen Primar Bünz matt
Timothy Schaerer
Mattenhofweg 3, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 46 31
sl.primar.buenzmatt@schulewohlen.ch

Wohlen AG 1 43260

► 28 Lektionen
Mittelstufe
Ab 1.8.2018
Schule Wohlen Primar Halde, Edwin Züger
Bremgarterstrasse 12, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 618 54 70 oder 079 290 29 40
edwin.zueger@schulewohlen.ch

Oberstufe

Niederlenz 43340

► Sekundarschule
► 4 Lektionen
Für unsere beiden 1. SeReal-Klassen
suchen wir eine Lehrperson für Musik.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulieniederlenz.ch

Oberentfelden 43048

► Realschule
► 26–28 Lektionen
Wir suchen für die 1. Realschule in
Oberentfelden eine engagierte Lehrperson.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Ab 1.8.2018
Schule Entfelden
Dr. Christoph Wartler, Schulleiter
Isegüetlistrasse 19, 5036 Oberentfelden
Tel. 062 737 41 06
christoph.wartler@schule-entfelden.ch

Safenwil 43278

► Sekundarschule
► 20–24 Lektionen
Für unsere 1. Sek suchen wir eine motivierte
Klassenlehrperson. Sie arbeiten in einem
engagierten Team mit einer modernen Infra-
struktur. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung
an schulverwaltung@ks-sawa.ch.
Auskünfte: Matthias Bär, SL OS.
www.ks-sawa.ch
Ab 1.8.2018
Kreisschule Safenwil – Walterswil OS
Dorfstrasse 5, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 40 60

Veltheim 43074

► Sekundarschule
► 6 Lektionen Biologie
15 Lektionen Mathematik
Bewerber, die auch die Klassenlehrerfunk-
tion übernehmen, werden bevorzugt. Allen-
falls kann das Pensum mit anderen Fächern
auf 100% ergänzt werden.
Ab 1.8.2018
Kreisschule Oberstufe Schenkenbergertal
Christa Jäggi
Schulhausstrasse 4, 5106 Veltheim
Tel. 056 463 60 87
schulleitung.ksos@ks-schenkenberg.ch

Sprachheilunterricht

Aarau 43269

► Sprachheilwesen
► 8–10 Lektionen
Wir suchen per 1. August 2018 oder nach
Vereinbarung am Standort Aarau eine
kompetente Persönlichkeit als Logopädin/
Logopäden. Für weitere Informationen steht
Ihnen gerne Carmen Pirovano,
Leiterin HPS Aarau, Tel. 062 838 21 72,
zur Verfügung.
Ab 1.8.2018
Stiftung Schürmatt, HRM, Ref-Nr. 21703
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
jobs@schuermatt.ch
www.schuermatt.ch

Brugg 42999

► Sprachheilwesen
► 9 Lektionen
Logopädie für die Schüler der Tages-
sonderschule. Grosszügiger Logopädierraum
vorhanden. Weitere Infos unter:
[http://www.kinderheimbrugg.ch/
wp-content/uploads/2018/04/
Logop%C3%A4die.pdf](http://www.kinderheimbrugg.ch/wp-content/uploads/2018/04/Logop%C3%A4die.pdf)
Ab 1.8.2018
Kinderheim Brugg – Tagessonderschule
Schulleitung, Wildenrainweg 8, 5201 Brugg
Tel. 056 460 71 90
anna.wittmer@kinderheimbrugg.ch

Schöftland 42714

► Sprachheilwesen
► 28 Lektionen Logopädie
Nähere Angaben siehe Homepage:
www.sch.ch
Ab 1.8.2018
Schule Schöftland, Heinz Leuenberger
Schulleiter, Dorfstrasse 20, 5040 Schöftland
Tel. 062 739 13 03
schulleitung@sch.ch

Zetzwil 43156

► Sprachheilwesen
► 12–21 Lektionen
Wir suchen per sofort oder nach Verein-
barung am Standort Reinach eine Logo-
pädin/einen Logopäden im Frühbereich.
Das Pensum kann aufgeteilt werden.
Weitere Auskünfte erteilt gerne
Mirjam Merz, Leiterin Ambulatorien und
Therapien, Tel. 062 767 07 40.
Ab 1.5.2018



Stiftung Schürmatt, HRM, Ref-Nr. 21706
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
jobs@schuermatt.ch
www.schuermatt.ch

Zetzwil 43166

► Sprachheilwesen
► 14 Lektionen
Wir suchen am Standort Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Logopädin/Logopäde.
Ab 1.5.2018
Stiftung Schürmatt, Mirjam Merz, HRM
Ref-Nr. 21802
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 40
Jobs@schuermatt.ch

Heilpädagogik/Sonder- schulung

Aarau 43164

► Tagessonderschule
► 17–28 Lektionen
Wir suchen per 1. August 2018 am Standort HPS Aarau eine kompetente Persönlichkeit als Klassenlehrperson.
Ab 1.8.2018
Stiftung Schürmatt, HRM, Ref.-Nr. 21807
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 838 21 73
jobs@schuermatt.ch

Aarau 43234

► Tagessonderschule
► 12 Lektionen
Fachlehrperson Englisch, Heilpädagogin/Heilpädagog, kleine Lerngruppen, Oberstufe. Weitere Informationen auf www.zeka.ag.ch.
Ab 1.8.2018
zeka zentren körperbehinderte aargau
Ruth Prautsch, Guyerweg 11, 5000 Aarau
Tel. 062 838 21 31
ruth.prautsch@zeka-ag.ch

Aarau 43235

► Tagessonderschule
► 10 Lektionen
Fachlehrperson Französisch, Heilpädagogin/Heilpädagoge, kleine Klassen, Mittel-/Oberstufe. Weitere Informationen auf www.zeka-ag.ch.
Ab 1.8.2018
zeka zentren körperbehinderte aargau
Ruth Prautsch, Guyerweg 11, 5000 Aarau
Tel. 062 838 21 31
ruth.prautsch@zeka-ag.ch

Baden-Dättwil 43233

► Tagessonderschule
► 28 Lektionen
Sonderkindergartenlehrperson, Heilpädagogin/Heilpädagoge. Unterricht in kleinen Klassen. Inserat mit weiteren Informationen auf www.zeka-ag.ch.
Ab 1.8.2018
zeka zentren körperbehinderte aargau
Ruth Prautsch, Guyerweg 11, 5000 Aarau
ruth.prautsch@zeka-ag.ch

Klingnau 43290

► Tagessonderschule
► 27 Lektionen
Unterstufe, altersdurchmischt, 8 Kinder, Teamteaching, enge Zusammenarbeit mit zweiter Lehrperson und Sozialpädagogik. Unbefristete Anstellung (Mutterschaftsurlaub ab Herbstferien), eventuell Teilpensum ab September.
Ab 15.10.2018
Schulheim St. Johann, Georg Merki
Steigstrasse 24, 5313 Klingnau
Tel. 056 269 10 03
georg.merki@st-johann.ch

Lenzburg 43104

► Tagessonderschule
► 15–22 Lektionen
Wir suchen eine flexible Springerin/einen Springer (SHP-Diplom wenn möglich). Sie sind in allen Klassen (1. bis 6.) als Unterstützung oder im Teamteaching tätig, fördern Kinder in Einzelsettings oder springen bei Krankheitsabwesenheiten ein.
Ab 1.8.2018
Aargauische Sprachheilschule Turgi
Andreas Steinmann
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 10
andreas.steinmann@asslenzburg.ch

Lenzburg 43202

► Tagessonderschule
► 28 Lektionen
Wir wünschen uns eine motivierte Kollegin oder einen motivierten Kollegen, welche/r an der Arbeit mit sprachlich beeinträchtigten, normal intelligenten Kindern Spass hat.
Ab 1.8.2018
Aargauische Sprachheilschule Turgi
Andreas Steinmann
Turnerweg 16, 5600 Lenzburg
Tel. 062 888 09 10
andreas.steinmann@asslenzburg.ch

Wettingen 43142

► Kleinklasse Primarstufe
► 6 Lektionen
Wir suchen eine Lehrperson für 6 Lektionen Unterricht an einer 4. Kleinklasse. Wir würden uns besonders über die Bewerbung einer Lehrperson Schulische Heilpädagogik freuen, dies ist jedoch keine Voraussetzung.
Ab 1.8.2018
Primarschule Dorf Wettingen
Graziella Bonaccio
Schulstrasse 14, 5430 Wettingen
Tel. 056 426 77 87
graziella.bonaccio@schule-wettingen.ch

Zetzwil 43157

► Tagessonderschule
► 17 Lektionen
Wir suchen per 1. August 2018 am Standort HPS Zetzwil eine kompetente Persönlichkeit als Klassenlehrperson.
Ab 1.8.2018

Stiftung Schürmatt
Christine Schrickler Zimmermann, HRM
Ref-Nr. 21806
Schürmattstrasse 589, 5732 Zetzwil
Tel. 062 767 07 63
jobs@schuermatt.ch

Integrierte Heilpädagogik

Kaiseraugst 43324

► 9 Lektionen
Integrierte Heilpädagogik und Verstärkte Massnahmen Primarschule und Kindergarten.
Ab 1.8.2018
Schulverwaltung Kaiseraugst, Elvira Wolf
Schwarzackerstrasse 59, 4303 Kaiseraugst
Tel. 061 816 90 80
elvira.wolf@schulverwaltung-kaiseraugst.ch

Niederlenz 43334

► 10 Lektionen
Zur Ergänzung unseres SHP Primar-Teams suchen wir eine Schulische Heilpädagogin oder einen Schulischen Heilpädagogen für unsere 2. und 3. Klassen. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Unterkulm 43112

► 10–12 Lektionen
Wir suchen fröhliche und belastbare Lehrperson, welche das ressourcenorientierte Konzept an unserer Tagesschule umsetzen hilft. Ein hohes Mass an Professionalität und Flexibilität ist Voraussetzung. Die Lektionen sind auf drei Vormittage verteilt.
Ab 1.8.2018
Privatschule Tagesschule Wannenhof
Daniel Keller, Tüelenweg 3, 5726 Unterkulm
Tel. 062 776 57 60
info@wannenhof.ch

Diverse Schulangebote

Niederlenz 43306

► Stufen- und typenübergreifend
► 8 Lektionen
Für unsere Oberstufe suchen wir eine engagierte Fachlehrperson für Hauswirtschaft. Sie unterrichten mit Ihrer HW-Partnerin in einer neuen Schulhausküche im eben eröffneten Oberstufenschulhaus mit Lernlandschaften.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Ab 1.8.2018
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Schulleitung

Hausen AG 43301

► Stellenprozente: 90
Wir suchen per 1.8.2018 eine Schulleitung für unsere Primarschule/Kindergarten. Rund



260 Kinder in 12 Abteilungen werden bei uns von 35 Lehrpersonen unterrichtet. Bitte beachten Sie unser ausführliches Inserat auf der Website: www.schulehausen.ch
Ab 1.8.2018
Ihre Bewerbung per E-Mail an: stefano.potenza@schulen-aargau.ch
Präsident Schulpflege Hausen
Stefano Potenza
Tel. 079 479 15 26

Befristete Anstellung

Kindergarten

Gränichen 43323

► 28 Lektionen
An den Kiga Holten suchen wir eine motivierte Kindergartenlehrperson als Stellvertretung, welche vom 7.1.2019 bis 4.7.2019 die Klassenlehrerfunktion aufgrund einesurlaubes auf einem 100 % Pensum übernimmt. Ein aufgestelltes Team freut sich auf Sie.
Vom 7.1.2019 bis 4.7.2019
Schule Gränichen
Schulleiter Kindergarten, Edy Huber
Postfach 255, 5722 Gränichen
Tel. 062 855 05 00 oder 079 776 81 96
kiga.fm@schule-graenichen.ch

Primarschule

Niederlenz 43308

► 3 Lektionen
Für Dienstagnachmittag in einer 3. Klasse suchen wir eine Lehrperson für 2 Lektionen BiG und 1 Lektion Musik.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Niederlenz, Jeannette Egli
Rössligasse 6, 5702 Niederlenz
Tel. 062 885 40 21
jeannette.egli@schulniederlenz.ch

Schinznach-Dorf 43174

► 11–15 Lektionen
Für unsere 3. Klasse am Schulstandort Schinznach-Dorf, suchen wir eine Lehrperson im Jobsharing für die Tage Mittwoch, Donnerstag und Freitag oder Donnerstag und Freitag. Möglichkeit zur Weiterbeschäftigung besteht. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Schinznach, Annina Clavadetscher
Schulstrasse 2, 5107 Schinznach-Dorf
Tel. 056 443 21 40
schinznach.schulleitung@schulen-aargau.ch

Veltheim AG 43305

► 28 Lektionen
Für unsere gemischte 4./5. Klasse mit voraussichtlich 15 Schülerinnen und Schülern suchen wir eine engagierte Klassenlehrperson, welche auch Englisch unterrichtet! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019

Schule Veltheim, Marcelle Tschachtli
Schulhaus 7, Postfach 13, 5106 Veltheim AG
Tel. 056 463 60 88 oder 076 411 15 48
marcelle.tschachtli@schule-veltheim.ch

Integrierte Heilpädagogik

Veltheim AG 43272

► 19 Lektionen
Wir suchen eine innovative Lehrperson Heilpädagogik für den Kindergarten und die Primarschule mit total 110 Schülerinnen und Schüler.
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Veltheim, Marcelle Tschachtli
Schulhaus 7, Postfach 13, 5106 Veltheim AG
Tel. 056 463 60 88 oder 076 411 15 48
marcelle.tschachtli@schule-veltheim.ch

Wohlen AG 1 43102

► 20 Lektionen
SHP Kindergarten. Teilzeit möglich.
Vom 1.8.2018 bis 31.7.2019
Schule Wohlen Kiga, Bea Miescher
Bremgarterstrasse 19, 5610 Wohlen AG 1
Tel. 056 610 03 16
bea.miescher@schulewohlen.ch

Solothurn

Folgende Lehrerinnenstellen und Lehrerstellen sind im Schuljahr 2018/19 (ab 1. August 2018) zu besetzen:

Beinwil

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 5 Lektionen (inkl. Französisch 3.–6. Klasse gemischt). Die Stelle ist vorerst auf ein Jahr befristet, eine Verlängerung ist möglich.

Auskunft und Bewerbungen:
Matthias Fritschi, Schulleiter
Breitenbachstrasse 22, 4227 Büsserach
Tel. 079 944 31 72
schulleitung@buesserach.ch

Breitenbach

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9–18 Lektionen.
Auskunft und Bewerbungen:
Felix Schenker, Schulleiter
Breitgartenstrasse 1, 4226 Breitenbach
Tel. 079 617 31 83

Büsserach

► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12 Lektionen als Assistenz an der 3. und 4. Klasse (inkl. 4 Lektionen Medienunterricht). Die Stelle ist vorerst auf ein Jahr befristet, eine Verlängerung ist möglich.

Auskunft und Bewerbungen:
Matthias Fritschi, Schulleiter
Breitenbachstrasse 22, 4227 Büsserach
Tel. 079 944 31 72
schulleitung@buesserach.ch

Dulliken

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 12–18 Lektionen an der Unterstufe (1./2. Klasse). Das Pensum kann auch aufgeteilt werden.
► **Primarschule:** 1 Stelle für ein Vollpensum von 29 Lektionen an einer gemischten 1./2. Klasse mit Klassenleitungsfunktion. Dauer: 22. Oktober 2018 bis 31. Juli 2019 infolge Mutterschaftsurlaub. Eine Verlängerung der Anstellung ist möglich.
Auskunft und Bewerbungen:
Frank Müller, Schulleiter KG und PS Dulliken
Schulhaus Neumatt
Alte Landstrasse 12, 4657 Dulliken
Tel. Schule 062 295 24 88
Tel. Sekretariat 062 295 41 11
frank.mueller@dulliken.ch

KS Gäu

► **Sekundarstufe I:** 1 Stelle für ein Pensum von 20 Lektionen an der Klasse für Fremdsprachige, 2.–9. Klasse (PS und SEK I).
Auskunft und Bewerbung in digitaler Form:
Silvan Jäggi, Schuldirektor
Chäsiweg 18, 4623 Neuendorf
Tel. 062 387 99 68
E-Mail: silvan.jaeggi@ks-gaeu.ch

Solothurn

► **Spezielle Förderung PS:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 8 Lektionen (ca. 28 %) am Kindergarten Vorstadt.
► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 9 Lektionen (ca. 31 %) Mittwoch- und Donnerstagvormittag am Kindergarten Wildbach.
► **Kindergarten:** 1 Stelle für ein Teilpensum von 13,20 Lektionen (ca. 47 %) und 0,50 Klassenleitungsfunktionslektion. Mittwoch-, Donnerstag-, und Freitagmorgen am Kindergarten Fegetz.
Auskunft und Bewerbungen:
Schuldirektion der Stadt Solothurn
Bielstrasse 24, Postfach 460, 4502 Solothurn
Tel. 032 626 96 02
schuldirektion@solothurn.ch

Information

Anmeldungen sind mit Lebenslauf, Foto und Unterrichtsberechtigung sowie den Ausweisen über Ausbildung und bisherige Tätigkeiten den genannten Schulleitungen einzureichen.

Anmeldeschluss: 21. Mai 2018

Schulbibliothekar(-in) gesucht



Per 1. August 2018 bieten wir einer dynamischen und innovativen Persönlichkeit eine interessante Herausforderung als neue Schulbibliothekarin oder neuer Schulbibliothekar.

- Arbeitsort:** Schulhaus Stock, 5022 Rombach
- Pensum:** 16 Std. pro Woche (ca. 40%). Besoldung erfolgt im Stundenlohn.
- Präsenzzeiten:** Montag-, Dienstag- und Mittwochvormittag 09.45 bis 11.30 Uhr, Montagnachmittag 15.00 bis 18.00 Uhr, Mittwochnachmittag 13.00 bis 16.30 Uhr
- Aufgaben:** Buchausleihe, Administration, Mahnwesen, Auswahl und Anschaffung, bibliotheksmässige Ausrüstung und Instandhaltung, Katalogisierung mittels EDV, etc. sowie Mithilfe bei Schulanlässen wie z.B. Lesenacht.
- Anforderungen:** Vorzugsweise Grundausbildung als Bibliothekar/-in und Erfahrung im Bereich Schulbibliothek. Flair und Gespür für den Umgang mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen (1. bis 9. Klasse) werden vorausgesetzt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gerne erwarten wir Ihre vollständige (E-Mail-)Bewerbung zuhänden Frau Esther Balmer, Schulleiterin Kindergarten/Primarstufe, Alte Stockstrasse 22, 5022 Rombach (esther.balmer@kuettigen.ch).

Für ergänzende Auskünfte steht auch die jetzige Stelleninhaberin, Frau E. Hilfiker, gerne zur Verfügung (Telefon 062 827 16 82, Schulbibliothek).



An unserer Schule unterrichten wir über 1200 Schülerinnen und Schüler. Ab dem Schuljahr 2018/19 suchen wir als Ergänzung eine/n

Springerin/Springer an der Schule Mellingen-Wohlenschwil (40–60%)

Als Springer/in haben Sie keine feste Unterrichtsverpflichtung, sondern werden jeweils dort eingesetzt, wo eine Lehrperson kurzfristig ausfällt und normalerweise eine Stellvertretung organisiert werden müsste.

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossene Ausbildung als Lehrperson und einige Jahre Berufserfahrung
- Interesse, unterschiedlichste Fächer an allen Klassen der entsprechenden Stufe zu unterrichten

Sind Sie eine fröhliche und kommunikative Lehrperson, die interessiert ist, sich an unserer Schule mit Engagement und Begeisterung einzusetzen?

Sind Sie flexibel bezüglich Arbeitszeiten und Arbeitseinsätzen (unregelmässige Einsätze mit Jahresarbeitszeit)? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an: zentralsekretariat@schule-mewo.ch

Für Rückfragen steht Stefan Lüpold, Schulleitung Bezirksschule, unter Telefon 056 481 80 56 zur Verfügung.

VOGT-SCHILD / DRUCK

Ihr Produkt in guten Händen:
Telefon 058 330 11 11, www.vsdruk.ch
Telefon 058 330 11 02, Sonja Rohner

print- & publishing-services

Ein Unternehmen der azmedien



Kompetenz für Menschen mit Körperbehinderung

Wir suchen per 1. August 2018 im zeka Zentrum für körperbehinderte Kinder in Aarau eine

- **Fachlehrperson Englisch**
Pensum ca. 16 Lektionen
- **Fachlehrperson Französisch**
Pensum ca. 10 Lektionen
- **Sonderschullehrperson Mittelstufe**
Pensum ca. 13 Lektionen
Pensum ca. 6 Lektionen
- **Sonderschullehrperson Unterstufe**
Pensum ca. 6 Lektionen
- **Sonderkindergartenlehrperson**
Pensum 26 bis 28 Lektionen
- **Musikgrundschullehrperson**
Pensum 3 Lektionen
- **Fachlehrperson Hauswirtschaft**
Pensum 12 Lektionen
- **Fachperson Zahnprophylaxe Kindergarten, Unter- und Mittelstufe**
Pensum ca. 24 Stunden pro Jahr

Weitere Informationen finden Sie unter www.zeka-ag.ch. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Ihre Stelleninserate im SCHULBLATT ...

... auch über alv@alv-ag.ch



Schulblatt AG/SO
Administration
Postfach 2114, 5001 Aarau
Telefon 062 824 77 60
Telefax 062 824 02 60
E-Mail alv@alv-ag.ch



Modul-Hypothek Die flexible Festhypothek mit Risikoschutz

Geniessen Sie neue Freiheiten bei der Finanzierung Ihres Eigenheims. Mit individuell wählbaren Modulen für mehr Flexibilität und Sicherheit. Jetzt mehr erfahren oder Beratung anfordern:

www.baloise.ch/modulhypothek



Industrielle
Berufslehren Schweiz

**Schulbesuchstage 2018
bei libs in Baden**
03. - 05. September 2018
10. - 12. September 2018

Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise in die Welt der Technik. Auf einem Rundgang durch unsere Lernstätten stellen wir Ihnen und Ihren SchülerInnen die vielfältigen und attraktiven Lehrberufe in der Hightech-Welt vor.

Die detaillierten Anmelde-Informationen senden wir im Mai direkt an die Schulen.

Weitere Infos auf libs.ch